

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in den Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. Insektenpreis: 15 Pf. die Kolonialstelle für Privatangelegenheiten aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellenangelegenheiten und -Angehörige, — 10 Pf. für alle anderen Angelegenheiten, — im Restantenteile 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Paul Gieseler, für den Anzeigenteil: Albert Prosser, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Rötke's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für die Monate August und September

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gefellige“ kostet für zwei Monate 1 Mk. 20 Pf., wenn man ihn vom Postamt abholt, 1 Mk. 50 Pf., wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird.

Neuzugutretenden Abonnenten wird der Anfang des spannenden Romans „Der Doppelgänger“ von Karl G. Klopfer gratis nachgeliefert, wenn sie denselben — am einfachsten durch Postkarte — von uns verlangen.

Expedition des Gefelligen.

Anschau.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht heute das vom Könige am 31. Juli unterschriebene Gesetz betr. die Errichtung einer Zentral-Anstalt zur Förderung des genossenschaftlichen Personal-Kredits.

Die Anstalt wird unter dem Namen „Preussische Zentral-Genossenschafts-Kasse“ mit den Eigenschaften einer juristischen Person unter Aufsicht und Leitung des preussischen Staates in Berlin errichtet. Der Staat gewährt der Anstalt für die Dauer ihres Bestehens als Grundkapital eine Einlage von fünf Millionen Mark in dreiprozentigen Schuldverschreibungen nach dem Nennwert.

Die Anstalt ist befugt, folgende Geschäfte zu betreiben:

1) zinsbare Darlehen zu gewähren an a. solche Vereinigungen und Verbandstafeln eingetragener Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, welche unter ihrem Namen vor Gericht klagen und verklagt werden können, b. die für die Förderung des Personal-Kredits bestimmten landwirtschaftlichen (ritterlichen) Darlehnskassen, c. die von den Provinzen (Landes-Kommunalverbänden) errichteten gleichartigen Institute; 2) von den unter 1. gedachten Vereinigungen u. s. w. Gelder verzinslich anzunehmen.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben (1 und 2) ist die Anstalt außerdem befugt: 3) sonstige Gelder im Depositen- und Chequedepot anzunehmen; 4) Spareinlagen anzunehmen; 5) Kassenbestände im Wechsel-, Lombard- und Effektengeschäft nutzbar zu machen; 6) Wechsel zu verkaufen und zu acceptieren; 7) Darlehen auszugeben; 8) für Rechnung der unter 1. bezeichneten Vereinigungen u. s. w. und der zu denselben gehörigen Genossenschaften sowie derjenigen Personen, von denen sie Gelder im Depositen- und Chequedepot oder Spareinlagen oder Darlehen erhalten hat, Effekten zu kaufen und zu verkaufen.

Der Geschäftskreis der Anstalt kann durch königliche Verordnung über die in 1. genannten Vereinigungen hinaus durch die Herinbeziehung bestimmter Arten von öffentlichen Sparkassen erweitert werden.

Die Aufsichtsbehörde erläßt die Geschäftsanweisungen für das Direktorium der Anstalt sowie die Dienst-instruktionen für die Beamten der Anstalt. Das Direktorium besteht aus einem Direktor und der erforderlichen Anzahl von Mitgliedern und faßt seine Beschlüsse nach Stimmenmehrheit, hat jedoch bei seiner Verwaltung überall den Vorschriften und Weisungen der Aufsichtsbehörde Folge zu leisten. Der Direktor und die Mitglieder des Direktoriums werden auf den Vorschlag des Staatsministeriums vom König auf Lebenszeit ernannt, im Falle kontinuitätlicher Beschäftigung durch die Aufsichtsbehörde berufen.

Nachdem diese Veröffentlichung im „Reichsanzeiger“ erfolgt ist, wird es auch wohl nicht lange mehr währen, bis die Namen der zukünftigen Leiter der Anstalt bekannt gegeben werden. An erster Stelle ist und wird noch immer der bekannte ehemalige Zentrumsführer Freyh. von Huene genannt.

Wenn ein auf dem jetzt in Dresden tagenden deutschen Reichertage erstattetes Referat des Obermeisters Marschall-Berlin über die Begründung von Kredit- und Spar-Genossenschaften für die Handwerker unter Zuanpruchnahme des bewilligten Staatskredits auf tatsächlichen Verhältnissen beruht, so scheint die Regierung bereit zu sein, die neubegründete Zentral-Kasse den Kreditbedürfnissen des Handwerks in weitestem Umfange zu Gebote zu stellen, wie das auch schon Minister von Werlepsch im Abgeordnetenhaus betont hat. Nur will es uns undenkbar erscheinen, daß die Regierung versprochen haben sollte, wie Herr Marschall behauptet, der geplanten „Zentral-Kredit-Genossenschaft für Handwerker in Berlin“ aus den 5 Mill. der Zentral-Genossenschafts-Kasse sofort einen „vorläufigen Kredit von 1 1/2 Millionen Mark zu 1 1/2 bis 2 Prozent Zinsen“ zu bewilligen. Das würde doch, abgesehen von dem behaupteten Zinsfuß, sofort die Gefahr einer „Neben-Regierung“ herbeiführen, die in Widerspruch stände mit der Vorsicht, mit der nach Angabe der Regierung die neue Kredit-Anstalt geleitet werden soll.

Von Tag zu Tag mehrten sich die Meldungen über bevorstehende Versammlungen von Handwerkerorganisationen, in welchen die Frage der Handwerksorganisation zur Erörterung gestellt werden soll. Bis in den Oktober hinein erstrecken sich die bereits jetzt feststehenden Zusammenkünfte von Freunden der Zwangsorganisation und des Befähigungsnachweises im Handwerk.

Zu Lager der konservativen Partei, besonders im Bunde der Landwirthe hofft man auf ein immer stärkeres Hervortreten der agrarischen Richtung innerhalb der Zentrums-partei.

Solange die Zentrums-partei besteht, ist das Band, das diese große Fraktion zusammenhält, konfessioneller Natur, unter der Fahne mit der Aufschrift „Für Rom“ haben sich die schwarzen Scharen stets gesammelt, mochten die wirtschaftlichen und sozialen Meinungen innerhalb der Partei noch so hart auseinanderstoßen. Bezeichnend für die Art, wie bei wichtigen wirtschaftlichen Entscheidungen das Zentrum doch schließlich einig wurde, ist die Erhöhung der Getreidezölle von 1887. Damals, als die Erhöhung des Zolles von drei auf sechs Mark vorgeschlagen wurde, prallten die Gegensätze in der Partei heftig gegen einander, eine Spaltung schien unvermeidlich; Peter Reichensperger griff mit einer Broschüre gegen die Getreidezölle ein. Was war das Ergebnis der Windthorst'schen Diplomatie, die damals eines ihrer größten Kunststücke leistete? Das Zentrum stimmte zwar nicht für sechs Mark, aber Windthorst brachte das Kompromiß auf fünf Mark zu Stande, und es geschah das Unerhörte, daß Reichensperger selbst dafür stimmte.

Es ist etwa ein Jahr vergangen, seit sich zwischen der „Kölnischen Volkszeitung“ und dem rheinischen Bauernbunde des Baron von Vos ein heftiger Streit über die Stellung des Zentrums zu den agrarischen Fragen entspannt. Damals hielt das rheinische Blatt seinen Standpunkt aufrecht. Heute ist durch eine Rede des agrarischen Grafen von Strachwitz in der Generalversammlung des Vereins katholischer Edelknechte zu Breslau und durch die Drohung des agrarischen Flügels des Zentrums, bei den nächsten Wahlen die handelsvertragsfreundlichen Mitglieder der Partei zu beseitigen, der Streit von neuem entbrannt. Aber der Muth der „Kölnischen Volkszeitung“ und ihrer Freunde ist arg gesunken. Sie möchten am liebsten einen Vertrag auf der Grundlage zu Stande bringen, daß die „altbewährten“ Mitglieder der Zentrums-partei nicht beseitigt werden möchten, daß aber bei „Wahlen“ in überwiegender ländlichen Kreisen agrarisch angehauchte Kandidaten bevorzugt werden könnten.

Graf Strachwitz veröffentlicht jetzt in der „Schlef. Volksztg.“ eine Erklärung, die seine damaligen Ausführungen erläutern soll. Er schreibt u. A.:

Das katholische Volk ist in seinem ganz überwiegenden Theile agrarisch gesonnen, um der Kürze halber diesen Ausdruck zu gebrauchen; die Einigkeit kam im Zentrum nur auf diesem Boden erreicht werden. Löst dagegen das Zentrum die Zeit ungenützt vorüber gehen, laufen die Handelsverträge in ihrer jetzigen Form ab, so wird sich in der Zwischenzeit eine solche Erbitterung unter den Wählern ausbreiten, daß dann allerdings die Befürchtung nahe liegt, die Wahlen könnten in einer Weise ausfallen, daß von dem Zentrum in seinem bisherigen Wirken nichts übrig bliebe. Das Zentrum wird agrarisch sein, oder es wird nicht sein!

Die „Köln. Volksztg.“ wendet sich wiederum gegen den Grafen Strachwitz, den Frhr. v. Fischenbach und Genossen, indem sie schreibt:

Es ist ja leicht, den Freund der Landwirtschaft zu spielen, indem man das Blaue vom Himmel herunter verspricht und auf alle schimpft, die nicht von heute auf morgen helfen können. Man muß es fast bedauern, daß Herr v. Fischenbach nicht mit der nötigen Anzahl gleich tüchtiger Männer in den Parlamenten sitzt; sie könnten dann ja die Agrarfrage in einer Sitzung lösen. Nicht der Zentrumsinteressen wegen muß man sich gegen das Treiben derer wehren, welche die besten Männer des Zentrums beseitigen wollen, weil sie für die Handelsverträge gestimmt haben, sondern vor allem der Landwirtschaft wegen. Den Bauern wird vorgeredet, alles würde besser werden, wenn sie andere Leute wählten. Das ist aber „unerhörter Schwundel“. Zielen die Bauern darauf hinein, so würden sie bestenfalls bald merken, daß ihre neuen Vertrauensmänner auch nicht mehr könnten, als die beseitigten.

Man sieht aus diesen Äußerungen jedenfalls, daß Zentrumsleute hart aneinander gerathen sind, aber man darf diese Parteistreitigkeiten auf Grund früherer Erfahrungen nicht überschätzen. Die Liebe zu Rom hat die schwarzen Herren bisher immer wieder vereinigt. Es ist nicht anzunehmen, daß in Zukunft die Zentrums-partei sich in zwei Gruppen (etwa in eine „aristokratische“ und „demokratische“) spalten wird, sondern eher möglich, daß sie sich in eine der Zahl nach kleinere, aber geschlossene agrarische Partei umwandeln wird, die von der gegenwärtigen konservativen Partei nur noch durch konfessionelle Unterschiede geschieden sein wird. Es ist zweifellos, daß die konservative Partei der immer mächtiger werdenden Strömung in der Zentrums-partei mit großem Wohlwollen gegenübersteht, denn ein Einschwenken der Zentrums-partei in das reinagrarische Fahrwasser muß der ohnehin starken agrarischen Bewegung einen erneuten Aufschwung verleihen.

Sicher kann man sein, daß in München — wo vom 25. bis 29. August die 42. „Generalversammlung der Katholiken Deutschlands“ abgehalten werden soll — noch einmal eine große Ausöhnungskomödie in Szene gehen wird. Da wird gewiß auch wieder von der lebhaften Fürsorge des Zentrums für die Bauern und Handwerker die Rede sein. Um die Versammlungen in München recht volkstümlich zu machen, ist die Festschale im Stadtviertel der Bierkeller am rechten Isarufer, beim bürgerlichen Bräuhaus gewählt.

Wie aus Rom gemeldet wird, hat der Papst an den deutschen Kaiser ein Schreiben gerichtet, worin er denselben ersucht, den katholischen Missionen in China

seinen Schutz angedeihen zu lassen. Das ist schon möglich. Nach der Ansicht vorurtheilsfreier Kenner des Landes wäre es freilich am besten, wenn die Missionare — katholische sowohl wie protestantische — China überhaupt nicht als Feld ihrer Thätigkeit betrachten wollten. Die wirklichen Erfolge der Missionen sollen recht unbedeutend sein und in gar keinem Verhältnisse zu den Schwierigkeiten stehen, die den europäischen Mächten und Amerika immer wieder aus der Missionsthätigkeit ihrer Staatsangehörigen erwachsen.

Wie gestern unter „Neuestes“ gemeldet worden ist, hat eine wüthende chinesische Volksmenge die englischen und amerikanischen Missionen in Fatschen bei Kanton zerstört und die Missionare vertrieben. Die Mörder der Christen, die Hauptzerstörer der Missionsstationen und Aufwiegler der Volksleidenschaften sollen einer chinesischen Gesellschaft angehören, die sich — „Vegetarianer“ nennen. Wenn diese Bande — die jetzt schon 12000 Mann stark und wohlbewaffnet sein soll — wirklich diesen Namen und zwar nach ihrer Lebensweise führt, dann würde sich allerdings zeigen, daß die Pflanzen-(Vegetarier-)Kost nicht mildernd auf die menschliche „Bestie“ wirkt.

Ueber das Blutbad in Kutscheng liegen in der Londoner „Times“ folgende näheren Angaben vor:

Die Missionare wurden von einer Bande von 80 sog. Vegetariern ermordet. Die Damen flehten um ihr Leben und waren gern bereit, alle ihre Habe und alle ihre Schmuckstücke auszuhandigen. Der Führer der Bande aber erließ den Befehl, keine Gnade walten zu lassen, sondern die Frauen sofort niederzumachen. Die Namen der Opfer sind: Mr. und Mrs. Stewart, Miss Welle Saunders, Miss Lena Griffith, Miss Jessie Newcombe, Miss Marshall, Miss Gordon, Miss Tophy Saunders, Herbert Stewart, Miss Lena Stewart. Die übrigen vier Kinder des Missionars Stewart und eine Miss Codrington wurden schwer verwundet.

In Hongkong hat am Mittwoch eine große Entrüstungs-Versammlung von Engländern stattgefunden. In einer Erklärung wird die verwerfliche Begünstigung des Gemetzels durch die chinesischen Behörden verurtheilt und die Ungültigkeit der englischen Regierung scharf getadelt, welche den Ernst der Lage nicht erkannt und es unterlassen habe, ausreichende Maßregeln zum Schutze ihrer Unterthanen und zur Bekämpfung der Mörder zu ergreifen. Eine Geldentschädigung sei gänzlich unzureichend, die Sache erheische vielmehr ein strenges Vorgehen.

Berlin, den 9. August.

Der Kaiser besuchte Donnerstag früh den Platz, an welchem das königliche Nachtgeschwader liegt, und unternahm sodann mit Lord Londsdale eine Segelfahrt. Nachmittags gab der Kaiser eine Zehrgesellschaft an Bord des Kreuzers „Gefion“ und speiste Abends mit Lord Londsdale.

Die Ansprache, welche der Kaiser am Jahrestag der Schlacht bei Wörth an die Mannschaft des Panzerschiffes „Wörth“ an Bord auf der Rheide von Cowes gehalten hat, lautete, der „Voss. Ztg.“ zufolge, ungefähr wie folgt:

„Erinnert Euch, daß Ihr die Mannschaft eines Schiffes bildet, das nach einer Schlacht benannt ist, in der Eure Landsleute sich höchst wacker benommen haben. Heute ist der 25. Jahrestag der Schlacht bei Wörth, weshalb ich es für angezeigt gehalten habe, dem nach dieser Schlacht benannten Schiffe einen Besuch abzustatten und einige Worte an die Mannschaft zu richten. Hoffentlich werden die Thaten, die Eure Mitbrüder bei jenem Anlaß vollbrachten, eine Aufmunterung bilden für Euch, wenn jemals Gelegenheit für ähnliche Dienste entstehen sollte. Solltet Ihr zum Kampf gerufen werden, so beschwöre ich Euch, mit Herz und Muth für Gott und Vaterland zu kämpfen.“

Die Rede scheint nach dem Texte eines englischen Blattes wiedergegeben zu sein, denn der Kaiser dürfte kaum gesagt haben „so beschwöre ich Euch“.

Am Gedenktag der Schlacht bei Wörth hat der Kaiser am Grabe des Kaisers Friedrich III. in Mauseum zu Potsdam einen Kranz niederlegen lassen. In Wörth ist am Mittwoch auf das an den Kaiser gefandte Huldigungs-telegramm ein Danktelegramm eingelaufen, für den telegraphischen Huldigungsgruß der am Armeedepot bei Wörth versammelten alten Krieger und Festheilnehmer.

Eine hohe Auszeichnung ist dem General-Major J. D. Koehler in Breslau zu Theil geworden, indem ihm durch ein Telegramm des Kaisers die Verleihung des Charakters als „Generallieutenant“ kundgegeben wurde. Das Telegramm hat folgenden Wortlaut:

„Cowes, 6. August 1895. Es gereicht Mir zur Freude, Ihnen, dem verdienstvollen Führer der Korpsartillerie V. Armeekorps in der Schlacht bei Wörth, am heutigen Erinnerungstage hierdurch den Charakter als Generallieutenant zu verleihen.“

Dem General der Infanterie v. Schachtmeier in Celle ist folgendes Telegramm des Kaisers zugegangen:

„Cowes, 6. August 1895. Sie führten in der Schlacht bei Wörth die 21. Division zu Ruhm und Siege. Ich gedenke dessen am heutigen Tage mit besonderer Dankbarkeit und wünsche, daß Sie die Erinnerungstage noch recht oft feiern mögen.“

Wie aus Sankt gemeldet wird, hat der Kaiser das von ihm längst beschlossene Schloß Dwaßien, das in diesem Jahre für die Kaiserin und die kaiserlichen Kinder zum Sommeraufenthalt ausersehen war, angekauft.

Der Bischof von Mainz, Dr. Faffner, hat ein Schreiben an die Gefelligkeit mit Bezug auf die Erinnerungsfeste an den Krieg von 1870/71 erlassen. Es heißt darin, die Gefelligkeit wolle bei den bevorstehenden Gedächtnistagen

der Erhaltung des äußeren und inneren Friedens Aus-
druck geben und für die Gefallenen beten.

Als Ehrengeschenk des Magistrats und der Stadt-
verordneten von Wloga ist dem 3. Posenischen Infanterie-
Regiment Nr. 58 zu seinem Ehrentage (4. August, Tag von Weißen-
burg) ein prächtiger silberner Tafelaufsatz und eine Adresse
überreicht worden.

In Köln hat die Stadtverordneten-Versammlung für
die Feier des Gedächtnistages einstimmig die Summe von
30 000 Mk. bewilligt. Die in Köln anwesenden Kämpfer von
1864, 1866 und 1870 erhalten eine Ehrengabe von je 5 Mk.;
Hilfsbedürftigen soll eine außerordentliche Unterstützung gewährt
werden.

Gegen Ende August trifft nach neujähriger Ab-
wesenheit in Ostpreußen das Kanonenboot „Wolf“, Kommandant
Korv. Kapit. Kretschmann, wieder in der Heimath ein. Es
steht zu erwarten, daß „Wolf“ aus der Liste des schwimmenden
Flottenmaterials gestrichen oder zu untergeordneten Flotten-
zwecken aufgebraucht wird, da sein baulicher Zustand wohl kaum
einer Reparatur werth ist. Das Schiff stammt aus dem Jahre
1878, es hat zusammen 15 Jahre im Dienst gestanden.

Nach telegraphischer Meldung aus dem Oberkommando
der Marine ist die 1. Division des Landvergeschwaders,
Chef Vize-Admiral Rötter, am 8. August von Cöpen in See
gegangen.

Die angebliche Ausweisung des französischen
Reporters Dutin (mit seinem richtigen Namen Kirsch) stellt sich
als bloße Wichtigthuerei heraus. Von einer Ausweisung
war überhaupt nicht die Rede. Kirsch wurde von der deutschen
Behörde durchaus zuvorkommend behandelt. Er hat das aber
nicht anerkannt, sondern sich im „Gaulois“ mit Telegrammen
über seine angebliche Ausweisung wichtig gemacht. Er traf in
Weihenburg ein, ohne irgend einen Paß oder Erlaubniß
zum Aufenthalt in Elsaß-Lothringen zu haben. Er gab diese
Thatsache auch an, als ihn der Kreissekretär, der in Abwesenheit
des Kreisdirectors und des Vizepräsidenten zuständig war, darüber be-
fragte, ob er die erforderliche Erlaubniß besitze. Der Kreis-
sekretär erwiderte ihm darauf, daß er ohne Erlaubniß sich im
Reichslande nicht aufhalten dürfe, stellte ihm aber anheim, er
möge sich die fragliche Erlaubniß beim Ministerium in Straßburg
verschaffen. Kirsch reiste nach Straßburg und erhielt hier im
Ministerium die formelle Aufenthaltserlaubnis. Gleichwohl be-
nutzte er den Anlaß, um über Ausweisung und Tyrannei der
deutschen Regierung loszuziehen.

Wegen unbefugter Offenbarung des Inhalts einer
Steuererklärung ist in Kiel ein Mitglied einer Ver-
einschlagungskommission in Strafe genommen worden.
Er hatte einem ihm befreundeten Rentiten, bevor ihm das Er-
gebnis der Einschlagung amtlich bekannt gegeben war, mitgeteilt,
daß er zwei Euten höher gekommen sei und dieses Ergebnis
wohl hätte vermelden können, wenn er seine Schulden richtig
angegeben hätte. Auf Antrag der königlichen Regierung zu
Schleswig wurde gegen den Betreffenden das Strafverfahren
eingeleitet. Das Schöffengericht hatte den Angeklagten frei-
gesprochen, indem es zwar eine unbefugte Offenbarung der
Kommissions-Verhandlungen feststellte, aus der Fassung der
Geheßbestimmung aber folgerte, daß solche nur strafbar sei,
wenn die Verhandlungen sich auf die Steuererklärung bezogen
hätten, und im übrigen verneinte, daß es sich im gegebenen Falle
um Erwerbs-, Vermögens- oder Einkommenverhältnisse des
Steuerpflichtigen gehandelt habe. Auf die Berufung der Anklage-
behörde hat die Strafkammer Kiel das Urtheil aufgehoben und
auf Strafe erkannt. In der Begründung wurde ausgeführt, daß
die Kommissionsmitglieder nach dem Gesetz zu der durch Hand-
schlag an Eidesstatt gebunden strengsten Geheimhaltung der Ver-
handlungen und der hierbei zu ihrer Kenntniß gelangenden Ver-
hältnisse des Steuerpflichtigen verpflichtet seien. Hiernach bezöge
sich die Verpflichtung zur Amtsverschwiegenheit auf alles, was
Gegenstand der Besprechungen in den Kommissionen gewesen sei,
und auch auf das einfache Ergebnis dieser Besprechungen. Das
Gesetz unterscheide auch nicht zwischen Mittheilungen an dritte
und solchen an den Rentiten selbst, sondern verlange unbedingte
Geheimhaltung. Diese sei im gegebenen Falle umso mehr ge-
boten gewesen, als das Ergebnis der Verhandlungen der Ver-
einschlagungskommission noch kein endgültiges gewesen sei, sondern
der Veranstandung des Vorstehenden der Veranlagungskommission
und alsdann der Beschlußfassung dieser Kommission selbst
unterliege.

Belgien. Die Kammer hat mit vielen Verbesserungs-
anträgen die sämtlichen 13 Artikel der Schulgeset-
vorlage angenommen. Die Abstimmung über das ganze
Gesetz erfolgt erst, wenn das Gesetz mit allen angenommenen
Verbesserungsanträgen den Abgeordneten gedruckt vorliegen
wird.

Frankreich ist mit den Vereinigten Staaten von Nord-
amerika in diplomatische Verhandlungen getreten,
die durch die Verurtheilung des früheren ameri-
kanischen Konsuls in Madagaskar, Weller, zu mehr-
jähriger Gefängnisstrafe veranlaßt worden sind. Weller
soll nach der Auffassung des französischen Kriegsgerichts,
das ihn verurtheilte, in Verbindung mit den Sowas ge-
standen haben. Die amerikanische Regierung hat nun
an ihren Votschafter in Paris, Custis, telegraphisch die
Aufforderung gerichtet, von der französischen Regierung die
Ausschüttung einer Kopie der Prozeßakten zu verlangen,
widrigenfalls eine Rechtsverweigerung angenommen werden
würde.

Serbien hat mit der Türkei Verhandlungen über den
Abbruch einer Militärkonvention angeknüpft. Serbien
erklärte sich bereit, unter Umständen 60 000 Mann zu
stellen.

Ein Kriegszug der Kösliner Schützengilde.

Erinnerung aus dem Jahre 1870.

Seit Ende Juli 1870 war Köslin von Militär entblößt,
was wegen der dort vorhandenen staatlichen Kassen und angesichts
der Wichtigkeit eines Landungsversuchs der Franzosen
manches Bedenken erregte. Der damalige Bezirkskommandeur,
Major v. Nothenburg, wandte sich deshalb an die Polizei-
verwaltung mit der Bitte, von nun ab den Sicherheitsdienst
zu übernehmen oder durch die Bürgerwehr ausüben zu lassen.
Da letzterer erklärte die Schützengilde sich bereit, von der
täglich zwanzig Mann die Wache bezogen. Da man mit der
Möglichkeit eines Zusammenstoßes mit den Franzosen rechnete
und mehrere Schützen nicht Soldat gewesen waren, unternahm
es Herr v. Nothenburg auch, den Mannschaften einigen
militärischen Drill beizubringen; er verabsäumte dabei
aber nicht, die Schützen auf das Schicksal aufmerksam zu machen,
welches ihnen bevorstand, wenn wirklich einige von ihnen dem
Feinde in die Hände fallen sollten, da sie als irreguläre
Truppen, als „Bande“, unzweifelhaft erschossen oder gefangene
werden würden. Die Schützen sollten, so erzählt die „Kösliner
Ztg.“, bald Gelegenheit haben, zu zeigen, daß sie es mit der
übernommenen Pflicht der Opferwilligkeit und der Vaterlands-
liebe ernst nahmen.

In der Nacht zum 8. August kam ein von dem Gemein-
dewortführer in Labus entsandener reitender Bote auf die Wache,
welcher die schriftliche Meldung überbrachte, die Franzosen
seien gelandet und befänden sich bereits in Deep. Die Ein-
wohner Deep's seien mit ihren Habseligkeiten über den
Jammur der See nach Labus geflüchtet. Der Bote fügte
hinzü, daß am Tage vorher in der Nähe von Gr. Möllen, West

und Deep ein unbekanntes Schiff kreuzte, welches aufscheinend
Belangen vorgenommen habe, um eine passende Landungsstelle
zu ermitteln. — Nun wurde die Sache ernst! Ein nach Kolberg
abgeordnetes Telegramm um militärische Hilfe hatte, weil es
Nachtzeit war, keinen Erfolg. Herr von Nothenburg beschloß
deshalb, die Schützengilde zu alarmiren und den Kampf mit
dem Feinde auszuweichen. Gleichzeitig wurden zwei berittene
Patrouillen ausgesandt, welche den Jammur der See in entgegen-
gesetzten Richtungen umritten, um nach dem „Feinde“ aus-
zuschauen.

Der durch die alte, seit Jahren außer Dienst gestellte
„Magistratskornel“ verursachte Lärm lockte die Einwohner in
Schaaren aus den Betten und auf den Marktplatz. Hier
hatten sich bereits die Schützen, bewaffnet und mit Pulver und
Blei versehen, eingefunden; auch die Stammanschaften des
Bezirkskommandos waren zur Stelle und nachdem Major
v. Nothenburg auf dem Marktplatz noch einige militärische
Exercitien hatte ausführen lassen, machte die tapfere Schaar,
der sich noch einige „Freiwillige“ angeschlossen hatten, sich um
4 Uhr auf ihren von einigen Bürgern bereitwillig zur
Verfügung gestellten Wagen auf den Weg. Da man annahm,
daß der „Feind“ sich von Labus her der Stadt Köslin nähern
werde, schlug man den Weg nach dort ein, aber nur bis in die
Nähe von Jammur war man gekommen, da machte ein von dem
Adjutanten des Landwehrbataillons, einem der Patrouillen-
führer, abgeordneter reitender Bote dem weiteren Vormarsch ein
Ende. Er brachte die schriftliche Meldung, daß nichts vom
Feinde zu sehen sei. Die Wagen machten nun kehrt und
führten nach Köslin zurück. Auf die Frage der Zurückgebliebenen,
weßhalb man schon so schnell wiederkomme, erhielten sie die
Antwort: „Wir haben die Franzosen schon auf die
Schiffe zurückgetrieben.“

So endete der Kriegszug der Kösliner Schützengilde nach
Labus. Und was hatte ihn veranlaßt? — Die Bewohner von
Deep waren durch das kreuzende Fahrzeug in hohem Grade
beunruhigt worden und als eine zu ängstliche Frau, die bereits
zu ihren Eltern nach Labus geflüchtet war, Abends zurückkehrte,
sagte sie, auf den Hausflur tretend, an einen späten Gegenstand:
dieser für ein Franzosenbajonett haltend, stürzte sie auf
die Dorfstraße und alarmirte die Einwohner mit dem Rufe:
„Ach Derzich, die Franzosen sind schon hier!“ Ohne
der Sache auf den Grund zu gehen, packten die wackeren Deep'er
ihre Habseligkeiten, fogar die Schweine, in die Wäde und
bewerkstelligten die Flucht nach Labus, was die Alarmirung
der Kösliner Schützen veranlaßte.

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 9. August.

Die Weichsel steigt. Bei Chwalowice betrug
der Wasserstand gestern 1,99, heute früh 2,81 Meter.

Nach einer Bekanntmachung der Eisenbahndirektion
Danzig werden außer an den Sonntagen vom nächsten
Sonntag an auch an jeden Sonntag zum Besuch der
Königsberger Ausstellung zu den Zügen 141 (Ab-
fahrt von Danzig 4.45 früh) und 143 (Abfahrt von Danzig
1. Th. 8.05 Vorm.) und 9 (Abfahrt von Dirschau 11.55
Vormittags), der Strecke Danzig bezw. Dirschau-
Königsberg und den anschließenden Zügen der
übrigen Strecken des Direktionsbezirks Danzig Müß-
fahrkarten zum einfachen Fahrpreis auszugeben.

Gegen die Wahl des Herrn v. Dziembowski im
Reichstagswahlkreis Mezeritz-Womst haben die Polen
Protest beim Reichstage eingelegt.

Der Provinzialrath der Provinz Westpreußen
wird am 15. d. M. im Landeshause zu Danzig zusammentreten;
der Sitzung wird wahrscheinlich auch Herr Oberpräsident v. Götzer
beizuhören. Auf der Tagesordnung stehen nur landes-
geschäftliche Angelegenheiten.

Die zweite Westpreussische Missionskonferenz
(die erste war 1894 in Graudenz) findet am 2. und 3. September
in Königsberg statt. Am 2. wird Missionsdirektor Pabel aus
Herrnhut (früher in Südafrika) die Predigt halten; am 3. Sep-
tember findet in der Gymnasialschule die Hauptversammlung statt.
In dieser hält Herr Pfarrer Ebel-Graudenz die einleitende
Ansprache, der Vorsitzende Herr Pfarrer Collin-Guetland den
Jahresbericht, Herr Pfarrer Stofz-Berlin, früher in Indien,
den Vortrag: „Die Missionsaufgabe in Indien nach ihrer inneren
Gestalt“; endlich folgt eine Besprechung über „Missionsstudien
oder kirchlicher Missionsbericht“, eingeleitet durch Herrn Pfarrer
Collin. Nachmittags 4 Uhr findet eine Nachfeier in Wilhelmshö-
he statt, mit Ansprachen der Herren Pfr. Ebel, Pfr. v. Quellen-
Worlabien, Direktor Pabel, Pfr. Hammer-Königsberg. Wünsche
wegen der Wohnung werden spätestens bis zum 23. August cr.
unter der Adresse des Herrn Pfarrer Hammer-Königsberg erbeten.

Von einem ungenannten Wohlthäter sind 100 Mark an
Herrn Pfarrer Ebel gegeben worden, um damit 5 Wittwen
von Kämpfern aus dem letzten Kriege am Sabbatage
zu erfreuen. Vielleicht findet dies Beispiel Nachfolge.

Zu dem gestrigen Nationalkonzert des Österreichisch-
ungarischen Orchesters hatten sich im Zivill gegen 700
Zuhörer eingefunden. Die von Violinen, Violine, Bass,
Mandoline und Cymbal angeführte Musik nach Art der Zigeuner-
musik klang in mehreren Stellen, so in dem Hoch- und
Deutschmeistermarsch von Erl, der Ouvertüre von Keler Bela u. a.
zu monoton dahin, um Anspruch auf künstlerische Wirkung machen
zu können, in anderen dagegen, namentlich da, wo sie mit
Gesang begleitet wurde, wie in „Narda“ von Zuggernier,
„Jona“ von Monti, dem als Einlage gegebenen italienischen
Liede, dem Zigeuner-Potpouri u. s. w. genigte sie durch Fartheit
in den feineren dynamischen Abtönungen auch höheren An-
sprüche. Von großem Feuer war der Vortrag in den Carbas
und den ungarischen Nationalmelodien, in die auch die
melancholischen Klänge der Volkslieder hineintönen. Von recht
guter Wirkung waren die wohlklingenden mehrstimmigen
Gesänge, in denen nur der Sopran hin und wieder zu gellend
klang, und die ansehnliche der wohlklingenden mehrstimmigen
begleiteten Nationaltänze. Vielen Beifall errang sich die Spielerin
der Violine, und noch mehr der Spieler des Xylophons, der
eine bewundernswürdige technische Fertigkeit entwickelte und auf
stürmisches Verlangen mehrere Zugaben gewähren mußte. Auch
sonst wurde mit Zugaben keineswegs geizigt, wie denn auch die
Hörer mit Beifall nicht gelassen. Zum Schluß führte eine
Tänzerin den selbstbesprochenen Serpentinanz vor, indem sie
graziös und geschickt vor der dunklen Wand das wallende
weiße Gewand in allen möglichen Formen schwang, die mit
farbigen Lichtern und Chromatopbildern bestrahlt, einen
malerischen Anblick gewährten; bald sah man einen Schmetterling,
bald züngelnde Schlangen, bald vielfarbige wechselnde Bilder-
spiel, auch die farbigen Bildnisse der drei deutschen Kaiser
wurden auf dem weißen Gewandgrund projiziert. Auch diese
Vorführung fand stürmischen Beifall.

Eine recht liebevolle Mutter ist die hier in der
Nonnenstraße wohnhafte Frau H. Sie hat ihren in Stettin
lebenden Sohn wegen Hausfriedensbruchs, Verletzung mit Tod-
schlag und Körperlicher Mißhandlung bei der Staatsanwaltschaft
angezeigt. Bei ihrer mehrmaligen Vernehmung auf dem hiesigen
Polizeibureau war sie wiederholt gerathen worden, den Straf-
antrag zurückzuziehen. Umsonst, sie bestand auf ihrem Vor-
satz. Dieser Tage war sie als Zeugin in der Sache gegen ihren Sohn
vor das Schöffengericht in Stettin geladen. Nach den Angaben
des angeklagten Sohnes im Termin soll Frau H. mit ihrem ver-
storbenen Gatten im größten Unfrieden gelebt, schlecht gewir-
thschaftet, und einmal ihren Ehemann durch Verleumdung bei seiner

Dienstherrschaft aus der Stellung und damit die ganze Familie
in Noth und Sorgen gebracht haben. Ferner soll sie den 1. von
alten und schwächlichen Mann oft mißhandelt, ebenso auf die
Kinder mit dicken, zusammengebrochenen Striden, an deren Ende
sie große Flohnägel mit starken Köpfen befestigen, unheimlich
eingekaut haben u. s. w. Nachdem der jetzt angeklagte älteste
Sohn in die Fremde gegangen war, und die Mutter ihre älteste
Tochter an einen Unteroffizier frühzeitig verheiratet hatte, zog
sie zu diesem. Die anderen noch schulpflichtigen Kinder ließ sie
bei ihrem Manne. Nach einigen Jahren starb der Mann.
Auf seinem Sterbebette lehnte er es ab, seine Frau benachrichtigen
zu lassen, mit der Begründung: „Sie hat mir das Leben genug
vergällt, ich will sie nun nicht mehr sehen, um wenigstens ruhig
sterben zu können.“ Inzwischen hatte die Mutter aber auch mit
ihrem Schwiegersohne, bei dem sie lebte, Paß gehabt. Nach
des Vaters Tod nahm der in Stettin lebende älteste Sohn, der
angeklagte, alles vergessen und vergebend, die Mutter und
sämmliche Geschwister nach Stettin, miethete ihnen eine Wohnung,
und sorgte nach Kräften für ihr Fortkommen und gab ihnen
sogar einen Theil von seinem Wochenlohn ab. Doch bald stellte
sie heraus, daß die Mutter auch jetzt noch nicht friedlich wirt-
schaften konnte. Der Verdienst der Kinder war ihr bald nicht
genug, sie begann wieder mit den Mißhandlungen der jüngeren Kinder
und schließlich wies sie diese aus der Wohnung. Die Tochter bedrohte
sie noch mit einer Art. Die Kinder flüchteten nun zu dem Bruder.
Dieser ging mit ihnen zur Mutter und stellte diese zur Rede.
Darauf erklärte sie, wieder zurückziehen zu wollen. Die Kinder
können er bei sich behalten. Der Sohn verlangte nun die für
die Kinder nötigen Betten nebst Wäsche. Statt diese heraus-
zugeben, verweigerte die Frau ihn zu schlagen und rief: „Macht,
daß ihr fortkommt, ihr habt gar nichts zu verlangen!“ Der
Sohn wehrte die erregte Frau ab und erklärte, dafür sorgen zu
wollen, daß ihr die Vormundschaft über die Kinder genommen
würde. Diese waren inzwischen schon wieder aus der Wohnung
geflohen und der Bruder folgte ihnen. Diesen letzten Vorgang
hatte diese Mutter nun zu obiger Anklage verbrocht. Sofort
nach Erstattung der Anzeige hatte die Mutter die jüngere Tochter
aus dem Geschäfte, in welches der Bruder sie gebracht hatte,
gewaltsam abgeholt, ferner den noch die Schule besuchenden
Knaben zu sich genommen und war mit diesen sowie der ältesten
Tochter flüchtweise nach Graudenz abgereist. Die Mittel
hierzu hatten sie sich auf eigene Art verschafft. Ein Insuperat
„Eine junge Wittwe sucht so und so viel Mark zu Geschäften-
zwecken u. s. w.“ hatte schnell Dummie zur Hergebe von Geld
bewogen, für welches Frau H. und ihre ältere Tochter durch
falsche Unterschriften und Vorpiegelung falscher Thatsachen
werthlose Bürgschaft leisteten. Ein Entlastungszeugnis bekräftigte
eblich, daß die Mutter schon vorher öfters geprügelt habe, ihren
Sohn und dessen Frau, gegen welche sie immer noch einen alten
Paß besitze, aus seiner Stellung und ins Juchhaus bringen zu
wollen (1.). Die Mutter hielt im Termin als Zeugin ihre An-
schuldigungen aufrecht und ließ sich in ihrer Wuth gegen den
Sohn beinahe dazu verleiten lassen, diese zu beschwören. Erst
nach eindringlicher Ermahnung des Vorstehenden besann sie sich.
Das Gericht erkannte nach kurzer Verathung, wie die „Stett.
Abd.-Ztg.“ meldet, auf Freisprechung des angeklagten Sohnes.

Die Bahnpostkassener Wölfer, Vorchert, Klenka
Kasnik und v. Knoblauch sind zum 1. Oktober von Graudenz
nach Thorn versetzt.

4. Danzig, 8. August. Wegen Anfertigung eines Bildnisses
des Grafen Wittberg, früheren Vorstehenden des Provinzial-
Ausschusses der Provinz Westpreußen, für das Landeshaus wird
gegenwärtig mit mehreren namhaften Künstlern unterhandelt.

Eine zum Gleich ausponende Einrichtung ist in unserer
Kriegsschule getroffen. In dem mächtigen Portal des Einganges
sind rechts und links so, daß sie Jedermann sofort ins Auge
fallen müssen, zwei reichgehaltene große Tafeln aus gebeiztem
Eichenholz angebracht, welche auf Kopfe die Worte tragen: „Mit
Allerhöchster Verleihung haben das Offiziersregiment bestanden“,
somit bestimmt sind, für alle Zeiten die Namen derjenigen
Jünglinge aufzunehmen, welche sich durch vorzügliche Leistungen
ganz besonders ausgezeichnet haben. Bis jetzt befindet sich nur
der Name eines jungen Artillerie-Offiziers auf einer der
Tafeln.

Nicht der Kreuzer „K.“, wie bisher bestimmt war, sondern
die „Graf-Preya“ wird der Danziger kaiserlichen Werft zum
Bau übertragen werden.

Für die am 14. September beginnende Theateraison sind
außer mit Hrl. Hl. Petri vom deutschen Theater in Berlin, die
den Reigen eröffnen wird, noch folgende Gastspiele bisher
fest abgeschlossen: Mit Rosa Poppe vom Kgl. Schauspielhaus in
Berlin, dem berühmten Gesangsleiter Felix Schwegler, der
dem aus der vorigen Saison noch in bester Erinnerung
stehenden Direktor des Schiller-Operntheaters, dem
Kgl. bayr. Hofkapellmeister Herrn Conrad Dreher, dem Kgl.
Kammerjäger Gudehus und dem berühmten Varietisten
Leone Humagalli. Ueber Gastspiele sind Unterhandlungen
eingeleitet mit Franziska Prevoßl und Herrn v. Andrade.
Von den in Aussicht genommenen Novitäten dürfte unsere
Musikfreunde besonders Santana's „Die verkaufte Braut“
interessiren; ferner sind in Aussicht gestellt die Oper „Mignon“
von Thomas, Weinbergers Operette „Die Karlsbaderin“ und
Müllers neuestes Werk „Der Probetanz“. Auch das Schau-
und Lustspiel-Repertoire wird manches Neue bringen, so ist
Cardon's „Schizandra“, Varrange's „Pastor Broie“, Pohl's
„Bastardena“, Fuld's vielumtanztes Lustspiel „Die Kameraden“
u. s. w.; schließlich wird eine ganze Anzahl älterer Opern neu
indirekt werden.

Der Verein ehemaliger Kameraden des Grenadier-
Regiments König Friedrich II. (3. Btrp. Nr. 4) hielt
gestern seine Monatsversammlung ab. Es wurde beschlossen, die
im Jahre 1870/71 gefallenen Kameraden des Regiments durch
Niederlegung eines Kranzes zu ehren. Die Niederlegung des
Kranzes findet am 14. August, dem Tage der Schlacht von
Colombey-Neuilly, in welcher das Regiment sich die ersten
Lorbeeren im Kriege erwarb, am Denkmal des Regiments am
Wallplatz statt. Zu dieser Schlacht wurde die Fahne des Füsilier-
Bataillons von zwei Sprengstücken einer Granate getroffen, von
denen das eine die Fahnenstange abschlug und das andere die
Achsel eines Fahnenbundes beschädigte. Die Fahne erhielt vom
Kaiser Wilhelm I. als Schand- und Ehre der Spitze einen durch-
brochenen Lorbeerkranz mit silbernen Ähren, mit der Aufschrift
„Weh, den 14. August 1870“, eine Auszeichnung, welche einzig
in der Armee dasteht. Auch die Fahne des 2. Bataillons wurde
am genannten Tage durch einen Geschossschlag an der Spitze be-
schädigt. Die Fahne des 1. Bataillons erhielt aus Anlaß der
am 31. August in der Schlacht bei Noisseville stattgefundenen
Verwundung und darauffolgenden Tode des Fahnenführers einen
silbernen Ring mit der Aufschrift: „Es wurde mit dieser Fahne
in der Hand verwundet und starb in Folge dessen Sergeant
Baehr.“ In dem Feldzuge 1870 hat das Regiment an folgenden
Schlachten theilgenommen: 14. August Colombey-Neuilly,
17. August Metz, 19. August bis 27. Oktober Einschließung von
Metz, 26. August Colombey, 31. August und 1. September
Noisseville, 22., 23. und 27. September Montoy, 4. und 7. Oktober
Noisseville-Servigny, 27. November Amiens, 13. Dezember
Tancourt, 20. Dezember Querrien, 23. und 24. Dezember an
der Hallue, 27.—29. Dezember Peronne, 18. Januar 1871
Poissy, 19. Januar St. Quentin. Ferner beschloß der Verein,
die Feier des Sabbatages durch Veranstaltung einer Ver-
sammlung, bestehend in Vorträgen und darauf Tanz am 7. Sep-
tember zu begehen.

Danzig, 8. August. Der Verein, welcher sich zu dem
Zweck gebildet hat, für alte Lehrerinnen in Westpreußen
ein Heim zu gründen, hat jetzt schon 271 Mitglieder und ein
Vermögen von 9950 Mk. Dieses Vermögen ist durch Beiträge
der Mitglieder und Freunde und durch eine Verlosung erworben

worden, welche allein 4300 Mt. Reinertrag geliefert hat. Der Vorstand wird gebildet durch die Vorstände der Kette, den Wägenführer Dr. Reumann und den Wägenführer. Gestern Abend fand eine Protestversammlung der im Baugewerbe angeordneten Handwerker statt. Herr E. in Berlin sprach über die Verhältnisse im Baugewerbe und etwaige Vorschläge zur Beseitigung derselben. Herr E. berichtet den Bezirk der nordöstlichen Bauerngenossenschaft im Auftrage des deutschen Bauernverbandes, um Material für Änderungen der Unfallgesetzgebung zu sammeln. Der Redner wandte sich gegen das Bauernschuldenrecht, das sich in den Städten breit mache, und schilderte dann eine Anzahl von Missethatsanfällen, die er auf seiner Reise in Danzig und anderen Städten zu beobachten Gelegenheit gehabt habe. Er hob besonders die sich von Jahr zu Jahr steigenden Unfälle hervor, die er auf Ueberfahung der Bauern hinwies. Bei Rentenzahlungen sei das Verfahren der Bauerngenossenschaften viel zu langsam. Zur Abhilfe dieser Missethatsanfälle empfahl der Redner die Einführung von aus dem Kreise der Bauern gewählten Bauernjuristen nach dem Muster der Fabrikjuristen und den festen Anschluss an die bestehenden Organisationen. Die Versammlung nahm eine dahin gehende Erklärung an.

8. August. Vom Kreisauerschlag sind in diesem Jahre 23 Dienstboten, drei Knechte und 20 Mägde, mit Prämien von je 15 Mt. für siebenjährige ununterbrochene Dienstzeit bei einer Herrschaft bedacht worden. — Die Hauptgrabenstraße in Schöneberg ist bereits fertig gestellt, so daß am Dienstag mit dem Aufbaue des Wassers begonnen werden konnte.

8. August. Der Berliner Stadtmagistrat hat sein Grundbuch an Kaufmann Heibel-Gulm, welcher dasselbe zu parzellieren beabsichtigt, für 17000 Mt. unter der Bedingung verkauft, daß falls er den Verkauf in einer bestimmten Zeit nicht bewerkstelligt, der Kaufvertrag keine Gültigkeit hat. — In dem gestrigen Füllensbrennen in Potsdam waren einige 20 meistens schöne Thiere auf dem Plage. Man sieht daraus, daß die Pferdezahl in unserer Niederung immer mehr gedeiht.

8. August. Das der Firma Luchter hierher gehörige Gut Adl. Reutich ist heute für 156000 Mt. an Herrn Gotsche-Gulm in Marienwerder verkauft worden.

8. August. Dem Schmiedemeister Behrend von hier, der bei dem diesjährigen Königschießen seinen Schuß für den Prinzen Leopold, den Vetter der Kaiserin, abgab und dabei die Königswürde errang, ist vom Prinzen eine silberne Medaille zum Tragen am Königsbande bei Vereinskassiers verliehen worden. — Eine recht einträgliche Jagdbeute brachte der Vetter M. Venzel-Schönholz dieser Tage heim. Er erlegte auf seinem an die Forstgrenzen der Ländereien zwei Hirschbullen von ansehnlichem Gewicht.

8. August. Dem Arbeiter Horst ist bei der Eiserfabrikation eine Blaise unter großen Krach gesprungen, wobei ihm von einem Gipsplaster ein Auge ausgerissen wurde, so daß seine Ueberführung in eine Augenklinik nach Danzig notwendig war.

8. August. Nachdem der Brand heute früh gelöscht war, brannte es heute Abend gegen 10 Uhr schon wieder auf dem Grundstück des Tischlermeisters Dietrich. Dem energischen Einschreiten der Bürgerwehr ist es zu verdanken, daß der Brand sich auf ein Stallgebäude beschränkte.

8. August. Die erste Liebhaberin unseres Stadttheaters von letzter Saison, Fräulein Frey (gegenwärtig am Thalia-Theater in Chemnitz engagiert) verlor sich am Montag in ihrer Wohnung durch einen Revolvererschuss in die linke Körperseite. Ob Fahrlässigkeit oder Absicht zu Grunde liegt ist noch nicht ermittelt. Fräulein Frey soll am Vormittag noch der Probe in besserer Laune beigegeben haben. Wahrscheinlich ist unvorsichtige Spielerei mit der Waffe die Veranlassung zu dem Vorfall gewesen.

Auf den Morgens von Eydtkuhnen hier eintreffenden Kontrakt wurde, wie berichtet, am Sonntag Abend geschlossen. Die Nachforschungen haben nun ergeben, daß zwei jugendliche Knechte um jene Zeit aus Potsdam kamen. Dabei dürfte dann eine verirrte Kugel den Zug getroffen haben. Eine Böswilligkeit scheint somit nicht vorzuliegen.

Am Dienstag Morgen hat eine 18½ Jahre alte Putzmaierin im Gefängnis vor dem Brandenburger Thor ihrem Leben durch Ertränken ein Ende gemacht. Dem Vernehmen nach soll die Selbstmörderin die That aus Furcht vor Strafe begangen haben.

8. August. In der letzten Sitzung der Freizugs-Kommission wurden drei sog. „Sachschneider“, die die Notlage eines in Vermögensverfall geratenen Vesperspaars schmächtig ausgenutzt haben, wegen Betruges bezw. Muthers verurtheilt, und zwar der Kaufmann August Steffen von hier zu 6 Monaten Gefängnis, 600 Mt. Geldstrafe oder noch 60 Tagen Gefängnis und ein Jahr Ehrverlust, der Agent, früherer Bureauvorsteher Samuel Lausch von hier zu 3 Monaten Gefängnis, 300 Mt. Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis, und Kaufmann Julius Rosanowski zu 3 Wochen Gefängnis, 100 Mt. Geldstrafe oder noch 10 Tagen Gefängnis. Die edlen Menschenfreunde hatten für die dem Vesperspaar gewährten Darlehne 150 bis 185 Prozent Zinsen genommen.

8. August. Bei dem gestrigen Königschießen des Privatklubvereins errang Kaufmann Hering mit 43 Ringen die Königswürde; Gutsbeher Herr Lausch wurde erster und Hotelier Kehaag zweiter Ritter. — Mit der Herstellung des Kriegerdenkmals ist Herr Engel-König betraut worden. Nach dem Entwurfe verspricht das Denkmal recht geschmackvoll zu werden. Das Material ist rother Granit; die Höhe beträgt ungefähr 8 Meter. Es gliedert sich in drei Theile, deren unterster, ein vierseitiges Prisma, zur Aufnahme der Namen der Gefallenen aus unserer Kreise dient. Das sich nach oben etwas verjüngende Mittelfeld erhält die Porträts der Kaiser Wilhelm I., Kaiserin und Königin, in edler Bronze ausgeführt. Der oberste Theil, eine mit Emblemen verzierte abgestumpfte Pyramide, trägt einen fliegenden Adler. Der Preis ist auf 3300 Mt. festgesetzt. Die Feier der Enthüllung ist auf den 27. Oktober (Uebergabe von Metz) festgesetzt.

8. August. Der Provinzialrath hat für das Kirchdorf Sittkehnen die Abhaltung eines vierten Vieh- und Pferdemarktes genehmigt und denselben auf den 14. August festgesetzt. — In dem gestern hier abgehaltenen Remontemarkt waren im Ganzen 63 Pferde gestellt, von welchen Seitens der Kommission nur sechs zum Preise von 500 bis 850 Mt. erkannt wurden. Auf dem beim Herrn Gutsbeherer Koblitz-Bablen stattgefundenen Privatmarkt wurden 27 Remonten angekauft.

8. August. Die freiwilligen Geldzeichnungen für die in unserer Stadt geplante Straßenbahn haben jetzt schon die Höhe von mehr als 80000 Mt. erreicht. Erwähnenswerth ist, daß bis jetzt fast ausschließlich der Mittelstand die Geldzeichnungen leistete, während die wohlhabenden Bürger sich noch zurückhielten.

8. August. Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer letzten Sitzung in der Angelegenheit betr. die Festsetzung des Besoldungsplanes für den neu anzustellenden Bürgermeister beschlossen, daß der Bürgermeister 800 Mt. für Schreibmaterialien und Druckformulare, ferner diese für den Magistrat und die Polizei erforderlich sind, erhalten soll. Dieser Betrag ist nicht pensionsberechtigt. Die Reinigung, Heizung und Beleuchtung sämtlicher Geschäftsräume, hat der Bürgermeister ebenfalls aus diesen Bureauausgaben zu bestreiten. Seit der letzten Bureauvorsteher ab, so findet folgende Veränderung statt: das für die Bureauvorsteherstelle im Etat vor-

gesehene Gehalt von 1200 Mt. fällt fort, dagegen werden dem Bürgermeister 1000 Mt. an Bureaukosten zugeteilt, so daß diese nunmehr 1800 Mt. betragen. Hierfür hat dann der Bürgermeister gleichzeitig die erforderlichen geeigneten Schreibkräfte selbst zu beschaffen. In den Besprechungen der Stadtverordneten hat man von den etwa 60 Bewerbern um die Bürgermeisterstelle vier auf die engere Wahl gestellt. Es wurde beschlossen, neben den Zuschlägen zur Staats-Einkommen-, Gewerbe- und Gebäudesteuer auch 50 Prozent Zuschlag zur Betriebssteuer zu erheben.

Am Mittwoch Abend versuchte ein ansehender Mann des Kreises angehöriger junger Mann sich in der Nähe von Schöneberg bei Reuhäuser zu tödten, indem er sich mittels eines Revolvers eine Kugel in die Stirn schoss. Die Kugel blieb aber ohne die erhoffte Wirkung im Kopfe stecken. Als man den Lebendigen bald darauf bewußtlos fand, schaffte man ihn nach dem Krankenhaus. Dort befindet er sich, nachdem ihm die Kugel aus dem Kopfe entfernt ist, auf dem Wege der Besserung. Der Beweggrund der That ist nicht bekannt.

8. August. Auf Anregung des Magistrats haben sich sämtliche Vereine und Innungen zusammengethan, um die Sedanfeier würdig zu begehen. Die Feier ist auf den 1. September festgesetzt. Am Abend vorher findet ein großer Lampenfest und am nächsten Tage ein Umzug, an dem sämtliche Schulen theilnehmen, statt.

8. August. (3. B.) In der heutigen Sitzung der Strafkammer standen wegen einer Reihe verurtheilter und vollendeter Betrugsfälle sechs Handelsleute vor den Schranken, und zwar Rudolf Naphthali aus Posen, Hermann Leschke aus Gumbinnen, Moritz Huber aus Danzig, Bernhard Bülow und Julius Kasanitzki aus Kallenberg und Adolf Naphthali aus Posen. Die Angeklagten sind meist verschiedene Vergehen wegen bereits erheblich bestraft. Im Sommer 1894 machten die Angeklagten, hauptsächlich die beiden ersten, als Kalkulier die Kreise Danzigs, Gumbinens und Gumbinens an, indem sie eine größere Menge Schundwaaren, wie Herren- und Damenkleiderstoffe, Handtücher und Tischtücher zu oft zu fabelhaften Preisen unter den verschiedensten Vorwänden bei den leichtgläubigen Landeuten auf den Markt brachten. Um die Leute leichter zum Kauf zu überreden, erzählten sie, oft thranenden Auges, wie sie infolge großer Gefälligkeiten ihren Geschäftsfreunden gegenüber in Konkurs gerathen wären und außer diesen wenigen Sachen nichts gerettet hätten. Diese Sachen müßten sie so schnell wie möglich verkaufen, da sie den Gläubigern hinterzogen wären und sie deshalb auch im Begriff wären, ihren Frauen schenken zu wollen. Kaufte die Leute auch jetzt noch nicht, so hielten die Angeklagten sogar Revolver hervor und suchten dadurch, daß sie sich zu erschließen drohten, das Mittel auf das höchste zu hebeln. So gelang es ihnen dann fast immer, Pakete mit Herrenanzügen, Stoff zu einem Damenkleide, mehreren Handtüchern und einem Tischlich, die nach dem Gutachten der Sachverständigen einen Werth von etwa 30 Mt. hatten, zum doppelten, ja dreifachen Preise loszuschlagen, bis die anderen Geschäfte zur Sprache kamen und sich die Staatsanwaltschaft der Sache annahm. Da die umfangreiche Beweisaufnahme hauptsächlich nur gegen Rudolf Naphthali und Leschke belastend war, zur Verurtheilung der übrigen Angeklagten aber die Beweise nicht ausreichten, beantragte die Staatsanwaltschaft gegen Naphthali und Leschke je 6 Monate Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres, gegen die übrigen Einstellung des Verfahrens. Der Gerichtshof erkannte nur gegen Rudolf Naphthali wegen fünf vollendeter und drei versuchter Betrugsfälle auf einen Monat Gefängnis. Leschke, welcher behauptete, Geschäftsfreunde zu sein und keine Kenntniss von Manufakturwaaren zu haben, wurde mit Rücksicht darauf freigesprochen, ebenso wurden die übrigen Angeklagten mit Rücksicht darauf, daß sie von keinem der Betrogenen mit Bestimmung erkannt worden sind, freigesprochen.

8. August. Die gestrige Stadtverordnetenversammlung, in welcher über den Antrag des Magistrats wegen Gewährung von 2000 Mt. zu dem diesjährigen Sedanfesten beraten werden sollte, ist wieder nicht beschlußfähig gewesen. Es wird deshalb in nächster Zeit wieder eine Sitzung stattfinden, in welcher obiger Antrag jedenfalls angenommen werden wird.

8. August. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurden zur Feier des Sedantages dem Komitee bis zu 1000 Mt. bewilligt. Dabei soll darauf Bedacht genommen werden, armen Veteranen der Feldzüge durch Zuwendungen Gelegenheit zur Feier des Festes zu geben.

7. August. In Folge von Gemüthskrankheit erschoß sich heute hier der pensionirte Prem. Lieutenant Wagner.

Verschiedenes.

— Ein heftiges Erdbeben ist am Mittwoch Abend in Triest und Vogen und in der Umgebung beider Orte verspürt worden. Es bewegte sich in der Richtung von Ost nach West und war von einem orkanartigen Sturm begleitet.

— (Brände.) In Weiden in der Nähe von Neusalz (Ungarn) ist die Zementfabrik überdehnt. Der Schaden beläuft sich auf mehr als 100000 Gulden. Es wird Brandstiftung vermuthet. — In Glimmern, einem Würzburg benachbarten Orte, sind am Donnerstag 20 Häuser durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

— (Große Explosion.) Mittwoch Abend in der ersten Stunde explodirte im Bereich der Dynamitfabrik Silberdorf bei Freiburg in Sachsen ein mit 30 Zentnern Dynamit beladener Wagen, der nach Marienberg bestimmt war. Der Kasko wurde in stundenweitem Umkreise vernichtet, selbst in den dreihundert Stadien entfernten Ortschaften wurden viele Fenster zertrümmert. In der Fabrik selbst wurde beträchtlicher Schaden angerichtet, Fensterscheiben und Fensterkronen eingedrückt, stellenweise das Dach und Mauerwerk beschädigt. Der Betrieb der Fabrik ist vorläufig eingestellt. Menschenleben sind glücklicher Weise nicht zu beklagen. Eine böswillige Inbrandsetzung des Wagens wird mit Bestimmtheit angenommen.

— (Schiffbruch.) Der englische Dampfer „Catterthun“ ist aus der Fahrt von Sydney nach Hongkong bei den Seal Rocks (Klippen an der Küste von Neu-Süd-Wales) gescheitert. Schiff und Ladung sind gänzlich verloren. Ein Theil der Passagiere und der Mannschaft wurden gerettet, die übrigen werden vermißt.

— Ein reiches Kohlenlager wird in allernächster Zeit in England im Distrikt Dighton und Wiston erschlossen werden. Das ausgebeutete Lager, welches einen Fluß bester Steinkohle von 9 Mt. Mächtigkeit enthält, steht seit langer Zeit unter Wasser; jetzt aber geht man daran, das Lager zu entwässern und für den Abbau herzurichten. Damit werden viele Millionen Tons des werthvollen Minerals der bergmännischen Gewinnung erschlossen. Die Erde birgt dort auch Eisenerze und andere Mineralien, welche die Entwässerungsarbeiten ebenfalls zugänglich machen werden.

— (Selbstmord im Eisenbahnzuge.) In dem Harmonika-Zuge Köln-Berlin hat sich, wie die „Volks-Ztg.“ berichtet, am Mittwoch Abend ein Bediensteter dieses Zuges, der Bremser Fritz Kaufing, das Leben genommen. Er hatte sich im Waggon mit einem Dolchmesser die Kehle durchgeschnitten und die linke Pulsader geöffnet. Einen im Zuge weilenden Arzt hat der Unglückliche, der bei voller Besinnung war, ihn doch zu retten, da er sich überlebt das Leben haben nehmen wollte. Leider war eine Rettung um so weniger möglich, da der im Zuge befindliche Verbandskasten nicht in Ordnung war. Zunächst fehlte der Gips, der erst gesucht werden mußte, und als endlich der Verbandkasten geöffnet war, befanden

sich in demselben weder Nadeln noch Karbol, zwei nothwendige Mittel, um dem Blutverlust Einhalt zu thun. Als der Zug in Spandau einlief, wurde K. aus dem Zuge herausgehoben, starb jedoch bald darauf.

— An der kgl. Gärtnerlehranstalt in Potsdam in Schloßpark beginnt der nächste zweijährige Kursus für junge Gärtner am 1. Oktober. Die Kosten für Lehronorar, Wohnung und Beköstigung betragen für das Halbjahr 135 bezw. 120 Mt. Nähere Auskunft ertheilt die Direktion.

— (Offenherzig.) Onkel: „Jetzt hab' ich schon dreimal dem Kellner gerufen! (In seinem Reffen, einem Studiohans): „Auf Du, zahlen!“ — vielleicht kommt Jemand!“ — Raffe: „Ach, ruf nur Du, lieber Onkel, — mir glauben sie es nicht!“

— (Eine erfahrene Hansfrau.) „Sie wollen bei mir als Köchin eintreten? Haben Sie ein Verhältniß?“ — „Nein, gnädige Frau!“ — „Haben Sie schon einmal ein solches?“ — „Nein!“ — „Ich frage Sie nicht deshalb darnach, weil ich Sie gleich etwa nicht gern sehen würde. Sie dürfen mir also rückhaltlos die Wahrheit sagen!“ — „Ich habe sie gesagt!“ — „Ich glaube Ihnen. Kommen Sie morgen früh wieder zu mir, dann will ich Ihnen Bescheid geben. Es haben sich nämlich noch vier Mädchen gemeldet und ich bin noch nicht im Klaren darüber, welche Wahl ich treffen!“ — „Höre, Emil“, sagt die Gnädige, nachdem sich das Mädchen entfernt, zu ihrem Gatten: „die können wir nicht brauchen. Wenn sie ordentlich tochen könnte, so hätte sie bei dem vielen Militär, das wir hier haben, gewiß einen Liebhaber!“ (Z. M.)

Neueres. (Z. D.)

Breslau, 9. August. Gestern erlosch auf dem Gräbhofer Kirchhof der Handeleigenthümer Emil Dommit aus Oppenheim seine Geliebte Ida Vogel, ein 18jähriges Mädchen, und dann sich selbst, weil seine Eltern die Einwilligung zur Heirat nicht geben wollten.

9. August. Der mit einer Ladung Schwellen von Finnland nach Ansterdam unterwegs befindliche Dampfer „Beyla“ strandete im Nordostkanal. Schlepper und Vergungsdampfer sind dorthin abgegangen.

9. August. Fürst Ferdinand kam gestern Abend von Ungarn hier an und reiste ohne Aufenthalt nach Ebnthal weiter, wo er die Ergebnisse der Verhandlungen abwarten will, die zwischen Ebnthal und Sofia stattfinden. Spätestens aber am 12. wird der Fürst abreisen, um am Jahrestage von Tisowa in Bulgarien zu sein.

9. August. Bei der Besteigung des Monte Bisio glitt der Ingenieur Calcini infolge Uebermüdung 150 Meter unter dem Gipfel aus und rief den Führer, an dessen Hand er sich festhielt, mit in die Tiefe. Dem Führer gelang es zum Stehen zu kommen, doch nur, indem er Calcini los ließ. Letzterer stürzte 450 Meter in den Abgrund, wo der zerschmetterte Körper bald aufgefunden wurde.

9. August. Der englische Dampfer „Capac“ ist mit 17 Mann Besatzung des englischen Schiffes „Prinz Oskar“ an Bord hier angekommen. Letzteres ist mit einem unbekannten Schiff zusammengestoßen und beide sind gesunken, wobei 40 Personen ertranken.

9. August. Vier englische Kriegsschiffe sind hier eingetroffen.

Wetter - Ausichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
Sonntag, den 10. August: Wolkig mit Sonnenschein, mäßig warm, meist trocken. Früher Wind an den Küsten.
Montag, den 11.: Wolkig, windig, mäßig warm.
Dienstag, den 12.: Wolkig mit Sonnenschein, wärmer, meist trocken.
Mittwoch, den 13.: Heiter, warm, lebhafter Wind an den Küsten.

Niederschläge vom 8. August Morgens bis 9. August Morgens.
Bromberg 0,0 mm
Dresden 1,0 „
Görlitz 0,8 „
Königsberg 3,1 „
Münster 0,0 „
Potsdam 0,0 „
Regensburg 0,0 „
Stettin 0,0 „
Trier 0,0 „
Wien 0,0 „
Zürich 0,0 „

Wetter - Beobachtungen vom 9. August 1895.

Stationen	Barometer nach Meßinstrument (in mm)	Windrichtung	Windstärke (in m/sec)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° = 40° F.)
Memel	764	SW.	4	bedeckt	+16
Neufahrwasser	765	SW.	4	bedeckt	+16
Swinemünde	766	SW.	6	Regen	+14
Sambor	767	SW.	5	halb bed.	+14
Sammobor	768	SW.	3	bedeckt	+15
Berlin	768	SW.	4	halb bed.	+15
Breslau	761	W.	3	wolklos	+14
Savara	761	NO.	4	bedeckt	+11
Stettin	749	SO.	4	Regen	+14
Rosenburg	751	W.	4	Regen	+14
Wien	762	W.	3	wolklos	+15
Petersburg	768	SW.	0	wolklos	+18
Paris	760	SW.	3	bedeckt	+13
Amsterdam	763	SW.	2	wolkig	+18
Wormouth	765	SW.	3	wolkig	+17

Danzig, 9. August. Getreide-Devisen. (H. v. Morstein.)	
9.8.	8.8.
Welsch: Unf. Lo.	100
Unf. hoch u. wels.	140
Unf. hellbunt . . .	139
Unf. hoch u. w.	103
Unf. hellb.	100
Termin: fr. Vert.	138,50
Septbr.-Oktbr.	105,00
Unf. Sept.-Okt.	138
Regul.-Br. fr. W.	109
Roggen: inländ.	74,00
Unf. poln. z. Unf.	113,00
Termin: Sept.-Okt.	79,50
Unf. Sept.-Okt.	110

Danzig, 9. August. Spiritus-Devisen. (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Kollektions-Gesellschaft) per 10000 Liter % loco tantum. Mt. 56,75 Brief, unkantung. Mt. 36,25 Geld.	
9.8.	8.8.
Welsch: Unf. Lo.	100
Unf. hoch u. wels.	140
Unf. hellbunt . . .	139
Unf. hoch u. w.	103
Unf. hellb.	100
Termin: fr. Vert.	138,50
Septbr.-Oktbr.	105,00
Unf. Sept.-Okt.	138
Regul.-Br. fr. W.	109
Roggen: inländ.	74,00
Unf. poln. z. Unf.	113,00
Termin: Sept.-Okt.	79,50
Unf. Sept.-Okt.	110

Berlin, 9. August. (Tel. Dep.) Getreide-, Spiritus- u. Rohstoff-Devisen.	
9.8.	8.8.
Welsch: Unf. Lo.	100
Unf. hoch u. wels.	140
Unf. hellbunt . . .	139
Unf. hoch u. w.	103
Unf. hellb.	100
Termin: fr. Vert.	138,50
Septbr.-Oktbr.	105,00
Unf. Sept.-Okt.	138
Regul.-Br. fr. W.	109
Roggen: inländ.	74,00
Unf. poln. z. Unf.	113,00
Termin: Sept.-Okt.	79,50
Unf. Sept.-Okt.	110

Nachruf.

Heute Morgen verstarb hier selbst nach längerem Leiden der
Stadtlteste und Ehrenbürger unserer Stadt, Rentier Herr

Carl Rietschlaeger

im 81. Lebensjahre.

Seit 51 Jahren Mitglied des Magistrats, war er stets ein vor-
urtheilsfreier und eifriger Förderer unserer städtischen Angelegen-
heiten und haben wir in ihm einen gewissenhaften und treuen
Mitarbeiter verloren, dessen offener und biederer Charakter ihm
ein ehrenvolles Andenken in unserer Mitte sichern.

Rosenberg Wpr., den 7. August 1895.

Der Magistrat.

Hermadort, Bürgermeister.

Die Stadtverordneten-Versammlung.
Wogan, Rechtsanwalt.

[3781]

[3636] Heute früh, 5 Uhr, ent-
schied nach kurzem, schweren
Leiden unsere Mutter, Schwie-
germutter u. Großmutter Frau
Wilhelmine Technau
geb. Böhmke
im Alter von 46 Jahren. Um
stilles Beileid bitten
Gründenz, d. 7. August 1895.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonn-
abend, den 10. d. Mts., Nach-
mittags 4 Uhr in Briesen Wpr.
von der evang. Kirche aus statt.

[3976] Gestern Nacht 12 1/2 Uhr
entfiel uns plötzlich der uner-
bittliche Tod, meine liebe Frau
unserer ungetragenen Mutter

Auguste Neumann
geb. Werner
im Alter von 42 Jahren.

Dieses gelien um stille
Theilnahme bittend, tiefbetrübt
an
Mit-Beileid,
den 9. August 1895.

Die trauernd. Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am
Sonntag, den 11. d. M., Nach-
mittags 5 Uhr statt.

[3837] Heute früh 4 1/4 Uhr entfiel uns
der Tod unsere heißgeliebte älteste
Tochter

Clara

im Alter von 11 1/4 Jahren, was tief-
betrübt anzeigen

Eden Wpr., den 8. August 1895.

Benno Edel und Frau
Das Begräbnis findet Sonntag, den
11 d. M., um 4 Uhr Nachmittags statt.

[3945] Ich erlaube diejenigen, für
welche ich

Rechtsgeschäfte

befragt habe, die darüber vorhandenen
Akten binnen 4 Wochen bei mir in
Empfang zu nehmen.

Justizrath Schmidt,
Gründenz.

Dachdeckerarbeiten

übernimmt und führt aus
A. Dutkewitz.

[3908] Reparaturen an

Dacharbeiten

werden entgegengenommen.

Langestraße 13, part.

Franz Wehle

Mechaniker
Gründenz, Tabakstraße 30

beruht auf
billigste und reellste Bezugsquelle
für

Nähmaschinen

aller Arten
von 50 Mk. an.

Wer

beim Einkauf von **Tapeten**

viel Geld ersparen will, der
bestelle die neuesten Muster
der Ostdeutschen Tapeten-Fabrik

Gustav Schleising, Brom-

berg. Dieselben übertreffen an
aussergewöhnlicher Billigkeit und
Schönheit alles andere und werden
auf Verlangen überallhin franko
zugeliefert.

Victoria-Tapete!

Grösste Neuheit, vollendet in Zeich-
nung und Colorit, konkurrenzlos
im Preise, darf als etwas ganz
Aussergewöhnliches in keinem
Hause fehlen.

W. Spaencke, Wagenfabrik, Graudenz

Großes Lager selbstgefertigter Luxuswagen

vom einfachen Feldwagen bis eleganten Landauer.

Anfertigung von Straßen-Omnibussen, Hotel-, Koff-, Möbel-, Leichenwagen etc. in langjährig be-
kannter, reellster Ausführung.
Reparaturen an sämtlichen Wagen vom Stellmacher, Schmied, Radierer und Sattler, sowie Neu-
lager sowie Anfertigung von Druck- und Kammert-Geschirren mit schwarzen, neuartigen und
silberplattierten Beschlägen. Lager in Reit- und Fahrrequisiten.

Frauenwohl.

Der Verein „Frauenwohl“ veranstaltet auch in diesem Jahre vom
1. bis 5. Dezember eine

Weihnachtsmesse.

Die Anmeldungen der einzuliefernden Gegenstände nehmen entgegen:

Frau Stadtrath Schirmacher, St. Geistgasse 127 und

Fräulein E. Solzer, St. Geistgasse 76.

Durch diese Damen, sowie im Bureau des Vereins, Hundegasse 21, sind
auch die Statuten zur Weihnachtsmesse zu haben.

[3892]

Der Vorstand.

Gesellschaftsreise per Salon-Dampfer „Balder“ nach Stockholm und Wisby.

Abfahrt von Neufahrwasser am 15. August, Nachmittags 4 Uhr. Rückkehr
am 21./22. August. Preis excl. Verpflegung Mk. 90 pro Person. Verpflegung
Mk. 4,50 pro Tag. Aufenthalt auch in Stockholm an Bord. Programme
gratis. Baldige Anmeldungen erbitten

[3526]

Behnke & Sieg, Danzig.

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft BERLIN

Elektr. Beleuchtung u. Kraftübertragung.

Vertreter für Westpreussen:

Carl Siede, Danzig,

Technisches Bureau,

Vorstädtischer Graben 16. [9187]

Für unsere gesetzlich geschützte
Worishofener Tormentill-Seife
(beste Toilette-Seife der Gegenwart)

suchen wir für **Gründenz und Umgebung** ein

General-Depot

zu errichten.
Gelegene Reflektanten, die Lager für eigene Rechnung übernehmen,
wollen sich unter Aufgabe von Referenzen direkt an uns wenden.

Esser & Gieseke, Leipzig-Plagwitz.

[3890]



Preis
4 Mark.

Neuheit!
Corsett
Duse!

Gen. gesch.

Praktischste

Erfindung der Neuzeit.

Elegantes Façon.

Garantie für guten Sitz.

Alleinverkauf bei

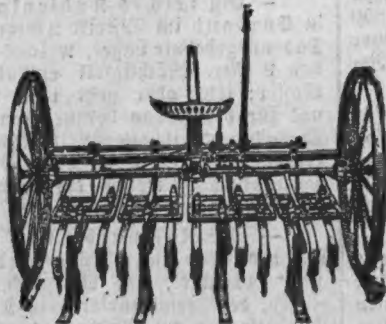
S. Kiewejr.

Gründenz.

Stahlrahmen-Cultivatoren

best bewährt

vorzüglichste Ader-Instrumente zur Vertilgung der Quecke



empfehlen und hält auf Lager

Carl Beermann, Bromberg,

[501]

General-Vertretung für Westpreußen u. Posen.

Regenschirme

größte Auswahl, billigste Preise, bei

Albert Früngel,

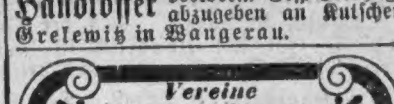
[3742] Herrenstr. 26.



[3841] Sonntag, 4. d. M., zw. 12 u. 2 Uhr
Nachm. a. d. St. v. Tivoli b. Fest-Kirchh.

e. Stofftragen, grau m. grün durchwirkt,
verloren. Bitte abzugeben bei Frau
Kaufmann Hildebrandt.

[3907] Habe in Gründenz einen kleinen
Sandboller verloren. Geg. Belohnung
abzugeben an Rutscher
Grelewitz in Bangeran.



R. V. G. 5 Uhr früh Schlo. Adler. 2 1/2
Nachm. Schlo. Adler. Schlo. Adler.

Krieger-Verein

Gründenz.

[3921] Sonnabend, den 10. d. Mts.,
Zahlung der Beiträge.

TIVOLI.

[3910] Heute, Freitag, 8 Uhr

Doppel-Konzert.

Kathol. Fechtverein.

Schützenhaus.

Sonntag, den 11. August 1895,
Nachmittags 5 Uhr:

Zweites Sommer-Fest

bestehend in:

Konzert, Gesangsvorträgen des
Seminarchores, Tanz und anderen
Bemühungen. [3819]

Eintritt für Mitglieder 20 Pf., für
Nichtmitglieder 30 Pf.

Der Vorstand. Dr. Krefft.

Burggarten, Schwetz.

Sonntag, den 11. August

Großes Konzert

von der Kapelle des Instr.-Regts. Nr. 21
aus Thorn (25 Mann) unter persönlicher
Leitung ihres Kapellmeisters Siege.

Schlachtunfall.

Anfang 5 Uhr. [3875]

Hiege. V. Manikowski.

Etablissement Schoeneich.

Sonntag, den 11. August:

**Großes
Garten-Konzert**

mit nachfolgendem

Tanzfränzchen.

Der Omnibus fährt um 3 1/2 Uhr
Nachm. vom Getreidemarkt ab, außer-
dem steht mein Fuhrwerk zum 3 Uhr-
Zuge in Aussicht zur Abholung von
Gästen bereit. [3525]

P. Unruh.

Michelau.

Sonntag, den 11. d. Mts.: Tanz-
fränzchen. [3904] Wie. Hoch.

Sonntag, 11. August:

Tusch. groß. Tanzfränzchen

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Sonabend: Einmaliges Gastspiel des
Herrn **Carl Pander. Die**

Schwiegermutter. Heinrich Heine.

Sonntag: Doppel-Vorstellung. Kasien-
Eröffnung 4 Uhr. Anfang des Konzerts
5 Uhr, der Vorstellung 5 1/2 Uhr. Die
Hochzeit von **Balduin. Schwanen-**

Der Radierer Malleck

wird in Nieder ausmach bei Goerz
und Kneis dringend gewünscht. [3881]

[3857] Bitte offen aufzutreten,
nicht auf Umwegen. Adresse die
alle.

Heute 3 Blätter.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 9. August.

Die ergiebigen Niederschläge der letzten Tage ermöglichen auch auf schwerem Boden das Schalen des unter dem Getreide verhärteten Acker, soweit dieser bereits geräumt ist. Allerdings wird durch die Niederschläge die Ernte des noch auf dem Felde stehenden Getreides auf etwa acht Tage hinaus unmöglich gemacht. Die Sorge für die Beschaffung des nötigen Düngemittels geht mit dem Beginn der Herbstbestellung Hand in Hand; es ist daher, so heißt es in den „B. L. M.“, erfreulich, daß die Preise für Thomasmehl und Superphosphat einen noch nie dagewesenen niedrigen Stand erreicht haben. Auch Chilisalpeter zeigt weichen Tendenz, was jedenfalls mit der verringerten Ankaufslage der Zuckerfabriken in Verbindung gebracht werden muß. Von 1885 bis 1894 hat der Gesamtanbau um rund 46 Proz. zugenommen. Die Ankaufslagen von 1895 zeigen gegenüber 1894 einen Rückgang von 15,5 Prozent.

Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Bahn haben im Juli 1895 000 Mk. betragen (gegen den Juli v. J. 19000 Mk. mehr). Die Gesamteinnahme während der ersten sieben Monate dieses Jahres betrug 1057000 Mk. (17200 Mk. weniger als in der gleichen Zeit v. J.).

Die gerichtlichen vereinigten Privatförster sind nach einem Urteil des Reichsgerichts in Preußen, ebenso wie die Staatsforstbeamten, allgemein und ohne Nachweis eines besonderen Auftrages berechtigt und verpflichtet, auch außerhalb des ihrer Aufsicht unterstellten Jagdreviers die Befolgung der Jagdpolizeigesetze zu überwachen und insbesondere von den die Jagd ausübenden Personen die Vorzeigung des Jagdscheines zu verlangen. Der hierbei geleistete Widerstand ist strafbar.

Die Apothekenbesitzer haben nach einer Verfügung des Handels- und des Kultusministers sämtliche in der Apotheke und in den übrigen Geschäftsräumen im Gebrauch befindlichen Waagen und Gewichte alle zwei Jahre dem nächstgelegenen Eichungsamt zur Prüfung vorzulegen.

Soll eine Invaliden- oder Altersrente an einen im Grenzgebiet des Auslandes wohnenden Empfänger gezahlt werden, so kann seitens der Versicherungsanstalt eine in der Nähe der Grenze belegene deutsche Postanstalt mit der Auszahlung beauftragt werden. Im übrigen können die auf Grund der Unfallversicherungsgesetze und des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes zu Gunsten einer im Auslande befindlichen Person zu leistenden Zahlungen durch die Postanstalten nur dann vermittelt werden, wenn in der Zahlungsanweisung eine im Reichs-Postgebiet wohnhafte Person als deren Empfänger bezeichnet ist.

Diejenigen alten Krieger, welche die Schlachtfelder von 70/71 besuchen wollen, finden alles Wissenswerte in der amtlichen Bekanntmachung der Eisenbahn-Direktion zu Danzig in Nr. 152 des „Gefelligen“. Schon öfters ist das Wichtigste hieraus in redaktionellen Theilen mitgeteilt worden, wir können auf die vielen Anfragen nicht nochmals zurückkommen. Wer die Nr. 152 nicht mehr besitzt, möge uns Nachricht geben, wir werden dann die Nummer, soweit der Vorrath reicht, kostenlos senden.

Der Ackerbürger M. hatte auf einem von ihm gepachteten Jagdrevier die Jagd ausgeübt. Als er sich auf dem Heimwege befand, forderte ein Forstschutzbewachter von ihm den Jagdschein. M. verweigerte jedoch die Vorzeigung, wurde deshalb angeklagt und in den beiden ersten Instanzen einer Verurteilung des Jagdpolizeigesetzes für schuldig erklärt, da er den Jagdschein nicht bei der Jagd mit sich geführt hatte. M. legte beim Kammergericht Revision ein, diese wurde jedoch mit nachstehender Begründung verworfen: „Es erscheint durchaus gleichgültig, ob der Angeklagte, als er zur Vorzeigung des Jagdscheines aufgefordert wurde, noch die Jagd ausübte oder sich bereits auf dem Heimwege befand. Denn entscheidend ist, daß er noch kurz vorher die Jagd ausgeübt hatte und noch zur Jagd ausgerüstet betroffen wurde. Hieraus folgt nach § 16 des Gesetzes seine Verpflichtung, sich über den Besitz eines Jagdscheines auszuweisen. Da er dieses ablehnte, erfolgte seine Verurteilung mit Recht.“

Der Herr Regierungspräsident in Marienwerder hat durch eine landespolizeiliche Anordnung bestimmt, daß sämtliche im Grenzrevier der Landesgrenze von Rußland passierenden Pferde der deutschen wie ausländischen Herkunft von einem beamteten Thierarzt auf ihren Gesundheitszustand untersucht werden müssen.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh des Gutes Morozyn ist erloschen.

Der Verein Frauenwohl zu Danzig ist vom Herrn Oberpräsidenten die Genehmigung erteilt worden, bei Gelegenheit der im Dezember abzuhaltenden Weihnachtsmesse zu Gunsten des Vereins und seiner Wohltätigkeitszwecke eine Verlosung von gewerblichen weiblichen Handarbeiten zu veranstalten und zu diesem Zwecke 3000 Lose zu Preise von je 50 Pfg. in der Provinz Westpreußen auszugeben.

Im Sommertheater wird am Sonnabend Herr Karl Pander vom Thalia-Theater in Hamburg noch einmal in „Heinrich Heine“ als Bühnenregisseur auftreten. Auch gelangt das amüsante Lustspiel „Die Schwiegermutter“ zur Aufführung. Sonntag findet große Doppelvorstellung statt, in welcher außer dem Schwan „Der weiße Hirsch“ das interessante Schauspiel „Die Hochzeit von Valen“ wiederholt wird.

Der Graudenzener Verschönerungsverein läßt in diesen Tagen die Beiträge für das Jahr 1895 einsammeln und bittet alle, welchen die Verschönerung der Stadt und ihrer Umgebung am Herzen liegt, die Bestrebungen des Vereins mit reichlichen Mitteln zu unterstützen.

Vorgärten sind nach einem Urteil des Ober-Verwaltungsgerichts nicht etwa Theile der Straße, sie bilden vielmehr ein Mittelglied zwischen Straße und Baugrund, je nach dem Begriffe eine Bedeckung des Grundstücks voraus und entstehen erst mit dieser. Sie sind demgemäß nicht weiter als Zubehörungen der auf dem Grundstücke errichteten Bauwerke, über deren Beschaffenheit, Einrichtung und Verwendung die Baupolizeibehörde in gleicher Weise wie bei allen sonstigen Nebenanlagen der Bauwerke, z. B. bei Höfen, zu bestimmen hat.

Dem Landrath des Kreises Miltich Dr. jur. von Heydebrand und der Frau ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienst mit Pension unter Verleihung des Rothen Adlerordens 4. Klasse erteilt worden.

Bei der Provinzial-Steuer-Direktion zu Danzig haben die Herren Steuerinspektoren Kohls, Neustadt, Steuer, Ruffner, Born, Altmann, Brummel, Dr. Ehlau und Kautke-Marienburg die Prüfung zu Hauptamts-Assistenten, Einnehmern 1. Klasse und Ober-Kontroll-Assistenten bestanden.

Der Gerichtsassessor Gabel ist als Rechtsanwalt bei dem Landgericht Schneidemühl eingetragen worden.

Der Postmeister Justow ist von Neuenburg nach Neustadt versetzt.

Dem Militärämterwart Johannes Müller in Platenhof ist die Strommeisterstelle in Platenhof übertragen worden.

Zu Standesbeamten sind ernannt: der Bürgermeister Hermesdorff zu Rosenberg für den Standesamtsbezirk Gr. Nipkau, der Lehrer Kaufmann in Gollin für den Bezirk Salin im Kreise Dt. Krone.

Herr F. Gscheidel in Königsberg hat auf einen Nummerartenausgeber für Wartezimmer mit elektrischem Fernmeldebild für die zugehörigen Sprechzimmer ein Reichspatent angemeldet.

Kulmer Kreis, 8. August. Der von dem landwirtschaftlichen Verein für Proßow und Umgegend am 27. v. Mts. gegründete Raiffeisen'sche Darlehnskassenverein ist schon am 7. d. Mts. zu Grabe getragen worden. Einstimmig war er als eine segensreiche Einrichtung für die Landwirtschaft anerkannt und gegründet, fast einstimmig wurde ihm das Grabmal gesungen. Die Ursache dieses Vorganges sollen gewisse Geschäftsleute sein, die den Mitgliedern des Darlehns-Vereins die Ausbeutung des Personalkredits ankündigten.

Strasburg, 8. August. Herr Bürgermeister Muscate, welcher seit längerer Zeit wegen Krankheit beurlaubt ist, hat sein Pensionierungsgehalt eingereicht. — Heute Abend erschoß sich der Maurerpolier Klabin. Ehelicher Zwist hat den braven strebsamen Mann zu dem bedauerlichen Schritte veranlaßt.

Strasburg, 7. August. Die Erben des verstorbenen Rittergutsbesizers v. Lysowsky hatten das erledigte Rittergut Mieszewo an Herrn v. Parnasewski für 340000 Mk. verkauft. Herr v. P. verkaufte das Gut sofort für 370000 Mk. an die Aufsehlungskommission. Die Vormundschaftsbehörde, das Amtsgericht in Strasburg, hat jedoch, wie der „Dendowit“ mittheilt, die Kaufverträge als ungültig zurückgewiesen, weil im Testament des Herrn v. Lysowsky die Bedingung enthalten sei, daß das Rittergut Mieszewo unter 404000 Mark nicht verkauft werden dürfe.

Lausenburg, 7. August. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde beschloffen, aus Mangel an Fonds keine Vertreter zu dem in Graudenz stattfindenden Siedeltage zu entsenden. Für die Feier des Sedantages wurden 200 Mk. bewilligt.

Löbau, 8. August. Die Feier des Sedantages wird sich auch hier zu einem großen Volksfeste gestalten. In der auf Veranlassung des Kriegervereins gestern abgehaltenen Versammlung wurde beschloffen, am 1. September einen Umzug sämtlicher Schulen, Vereine und Innungen durch die Stadt nach dem Borel zu veranstalten. Dort soll ein Volksfest gefeiert werden; nach dem Rückmarsch in die Stadt soll der Tag durch Feuerwerk und Tanz im Vereinsgarten des Kriegervereins beschloffen werden.

Löbau, 8. August. (Dr. P.) Die 11jährige Tochter des Maschinenbauers Edel hatte sich vor acht Tagen beim Vorführen im Garten einen Dorn eingetreten, was nicht sonderlich beachtet wurde. Der ganze Fuß schwellte jedoch in den nächsten Tagen so bedeutend an, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wurde, aber leider zu spät. Das Kind wurde gestern benommenlos nach dem Kloster gebracht und operirt; die Blutvergiftung war aber schon so weit vorgeschritten, daß es heute Morgen dieser Verletzung erlag.

Die Diche, 8. August. Von einem herben Mißgeschick ist der Klempnermeister A. von hier betroffen worden. Beim Schneiden von Blech stach er sich unbedeutend in ein Auge. Anfangs achtete er auf diese geringe Verletzung nicht. Als aber das Auge zu schmerzen begann, nahm er ärztliche Hilfe in Anspruch. Nach wochenlangem Aufenthalt in Kliniken hat er dennoch den fast gänzlichen Verlust des Augenlichts auf einem Auge zu beklagen.

Schlopp, 8. August. Der Stadtgemeinde ist auf ein Gesuch unseres Bürgermeisters zur Pflasterung der Mittelstraße eine Beihilfe von 400 Mk. vom Kreisamt bewilligt worden. — Gestern verunglückte die Arbeiterfrau Garnitz zu Aol. Krumpohl bei der Dreschmaschine dadurch, daß ein Rad von der Maschine abprang, ihr den Oberkörper auf und mehrere Rippen brach. — Heute früh ging der Klempnermeister Seide von hier unter einem Gerüst in seinem Neubau hindurch. In demselben Augenblick brach das Gerüst zusammen, und Seide mußte schwer verletzt nach seiner Wohnung geschafft werden. Beide Personen liegen hoffnungslos darnieder. Seide ist ein äußerst strebsamer Mann und beliebter Bürger, der mit einer großen Familie in den bescheidensten Verhältnissen lebt.

Hammerstein, 8. August. Unter den Pferden des gegenwärtig hier über den 35. Artillerie-Regiments ist die Kopfkrankheit ausgebrochen. Mehrere Pferde sind bereits getödtet worden, um die Ausbreitung der Seuche zu verhüten. Außerdem werden sämtliche Kleidungsstücke und Gegenstände der Mannschaften, die mit den verseuchten Pferden in Berührung gekommen sind, verbrannt.

Hammerstein, 8. August. Heute früh vier Uhr ertönte das Feuerignal. Die Gebäude des Gastwirths Plath und des Ackerbürgers Heyse brannten, auch der Ackerbürger Marke verlor fast sämtliche Gebäude. Die Feuerwehre war bald zur Stelle, konnte aber wenig helfen, da beide Grundstücke eng aneinandergebaut waren. Die Grundstücke des Plath und Heyse sind gegen Brandschaden versichert. Marke war nicht versichert.

Neustadt, 8. August. In dem neuen evangelischen Konfirmanden- und Vereinsaal sind bereits Konfirmandenstunden abgehalten worden; auch zu Vereins- und Gemeinderathssitzungen hat der Gemeindefaal bereits gedient. Inzwischen ist auch ein Harmonium und die nötige Beleuchtung angeschafft, so daß nächsten auch ein Familienabend gefeiert werden wird. Für den Bau sind an freiwilligen Gaben 800 Mark eingegangen.

Schneid, 8. August. Gestern Abend trafen aus Danzig die Truppen zu der dreitägigen Garnisonübung hier ein. Einzelne Abtheilungen bivallierten ganz in der Nähe der Stadt. Heute Vormittag wurde zwischen Schneid, Neugut und dem Boreldorfe manövert. Erst gegen Mittag verstummte der Kanonendonner.

Elbing, 8. August. Auf der Reise nach Frankfurt a. M. plötzlich der hier allgemein hochgeachtete Gerichtsrath Herr Dyk. Er wurde als der Sohn eines Kaufmanns in Pr. Eylau geboren, besuchte das Gymnasium und später die Universität in Königsberg und war viele Jahre in Ortelburg als Richter thätig, von wo er auf seinen Wunsch nach Elbing versetzt wurde. Die im Güttinger See bei Dt. Eylau vor einiger Zeit gefundene Leiche ist nach den angestellten Ermittlungen und vorgefundenen Papieren die des Schriftsetzers D. Meißner von hier, der noch bis vor kurzer Zeit in einer hiesigen Druckerei beschäftigt war.

Altenstein, 8. August. Der hiesige Verein für Geflügelzucht hat sich auch dem „Verbande deutscher Brieftaubenzüchter-Vereine“ angeschlossen. Die erste Probe ihres Könnens sollen die Tauben der Mitglieder hiesigen Vereins demnächst ablegen. Sämtliche Tauben werden am Sonnabend abgekempelt, am nächsten Morgen nach Güttinger gebracht und dort aufgefassen. Die nächste Station ist Münsterberg, dann Arnsdorf, dann Lichtenfeld und endlich Königsberg. Von einem

zum andern Fliegen wird immer ein Zeitraum von einer Woche gelassen. Das Preisfliegen findet am 8. September von Königsberg aus statt.

Braunsberg, 8. August. Mehrere Volksschullehrern in unserem Kreise sind von der Regierung mit Rücksicht auf ihre Bemühungen um den Fortbildungsunterricht Honorationen von 35 bis 45 Mk. bewilligt worden. — Gegen einen Besitzer ist neuerdings eine Geldstrafe von 30 Mk. festgesetzt worden, weil er es unterlassen hat, für eine von ihm beschäftigte, versicherungspflichtige Arbeiterfrau Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung rechtzeitig in genügender Anzahl zu verwenden. — In dem hiesigen Landgericht wurden heute 10 zu Gefängnissen nicht mehr geeignete Leute meistbietend zum Verkauf gestellt. Das theuerste Pferd brachte 1575 Mark, das billigste wurde für 130 Mk. erstanden. — Am 6. September findet hier eine Gedenkfeier an die im Feldzug 1870/71 erfochtenen Siege statt, an welcher sämtliche aktive und inaktive Offiziere der zu dem Landwehrbezirk Braunsberg gehörigen Kreise Braunsberg, Heiligenbeil, Pr. Holland und Mohrungen theilnehmen.

Pr. Holland, 7. August. Die erste oberländische bienenwirtschaftliche Ausstellung wurde heute durch den ersten Ehrenvorsitzenden, Herrn Landrath v. Reinhardt, eröffnet. Der zweite Ehrenvorsitzende, Herr Bürgermeister Bodzun, ließ die Erschienenen im Namen der Stadt willkommen heißen. Nach der Eröffnung fand ein Rundgang durch die Ausstellung statt. Vormittags wurde eine bienenwirtschaftliche Versammlung abgehalten. Herr Pfarrer Malles-Mudau sprach über „Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Bienenzucht“, Herr Rektor Bauch-Greifings über das Thema: „Wie muß der kleinere Besitzer, Handwerker u. s. w. die Bienenzucht betreiben, wenn sie als Nebenbeschäftigung den größtmöglichen Nutzen gewähren soll?“. Einen dritten Vortrag hielt Herr Lehrer Hoffmann - Behlenberg über „Der Honig, seine Gewinnung und Verwerthung.“ Nachmittags fand ein Festmahl, um 5 Uhr Interstunde und Konzert statt.

Seeburg, 8. August. Ein unverbesserlicher Mensch ist ein aus unserer Gegend gebürtiger Mann, Namens Hinzmann. Kürzlich verübte er im Vartensteiner Gefängnis eine halbjährige Strafe; nach seiner Entlassung besetzte ihn ein Wohlthäter aus Vartenstein und verschaffte ihm auch mit den Baarmitteln zur Betreibung eines Hausirhandels mit Papierwaaren. Kaum war H. auf freiem Fuße, so begann er seine alten Schwindeleien und entwich nach der Wehlauer Gegend, wo er mehrere Diebstähle vollführte, u. a. entwendete er 800 Mk. in baar. Bald darauf wurde der gemeingefährliche Mensch verhaftet; auch fand man bei ihm eine größere Geldsumme. Seine Vartensteiner Wirthin scheint mit ihm gemeinsame Sache gemacht zu haben; man beschlagnahmte bei ihr 130 Mark.

Bromberg, 8. August. In der gestrigen Sitzung des Gemeindefürsorge-Raths, an welcher auch die Mitglieder der Kirchenbaukommission theilnahmen, wurde der mit dem Architekten Seeling in Berlin abzuschließende Vertrag, betr. die Leitung des Baues der neuen Kirche, endgiltig festgestellt.

Bromberg, 8. August. Der hiesige Magistrat ersuchte vor Kurzem die Regierung, den Hauptlehrern an den städtischen Volksschulen den Rektor-Titel zu verleihen. Die Regierung hat sich nun hierzu bereit erklärt, jedoch unter der Bedingung, daß die dadurch hervorgerufene Mehrausgabe von jährlich 1800 Mark für die neun Hauptlehrer von der Stadt zu tragen sei. Da der Magistrat hierzu aber nicht gewillt ist, so wird es beim Alten bleiben.

Babitschin, 8. August. Durch Herrn Amtsrichter Hansch, den Vorsitzenden des hiesigen Kriegervereins, waren die Vorstände aller hiesigen Vereine zu einer gemeinsamen Sitzung eingeladen, um über eine würdige Feier des Sedantages zu beraten. An der Feier werden sich der Kriegerverein, der Männergesangsverein, die Innungen und die freiwillige Feuerwehre theilnehmen. Am 1. September findet Vormittags ein gemeinsamer Kirchgang, Nachmittags Festzug durch die Stadt und Feier im Walde und Abends Zapfenstreich und Fackelzug statt, an welchem sich Tanz in den Vereinslokalen anschließt.

Posen, 8. August. Das Ausstellungs-Komitee hat, um Schülern den Besuch der Provinzial-Gewerbe-Ausstellung zu erleichtern, bedeutende Ermäßigungen eintreten lassen. Der Eintrittspreis beträgt an Tagen, an denen er nicht etwa erhöht ist, für Volksschüler und deren Führer 10 Pfg., für Schüler von Volksschulen 20 Pfg. Der Besuch muß alsdann mindestens einen Tag vorher angemeldet werden, und die Schüler müssen unter Führung von Lehrern in geschlossenen Abtheilungen in der Ausstellung erscheinen.

Sauer, 7. August. Gestern Nachmittag stürzte vom Schornstein der hiesigen Zuckerfabrik ein Theil des oberen Gesimses aus einer Höhe von 51 Metern herunter und durchschlug das Dach des Maschinenhauses. Ein Arbeiter wurde von Mauersteinen getroffen und am Arm und Rücken leicht verletzt.

Königsberg, 7. August. In der Nacht von Sonntag zu Montag, zu welcher Zeit die Gebäude noch den aus Anlaß der Fahrenweiche des Kriegervereins angelegten Schmuck trugen, haben rüchlose Hände ihre Zerstörungswelt an den Dekorationen geübt. U. A. wurde ein Kaiserbild zertrümmert, die Ehrenportalen und die beim Hotel Kinz aufgestellte Germania beschädigt, über die Straße gezogene Laubgewinde zerschneitten, an den zum Schmuck verwendeten Ockern die Reste abgebrochen u. s. w. Die Thäter sollen schon ermittelt sein.

Virtdamm, 7. August. Das dreijährige Stündchen des Gastwirths Jarzh in Altzattum, spielte in der Nähe eines Pferdehofs, in dem ein junges Pferd weidete. Das Kind näherte sich dem Pferde und erhielt von diesem einen Schlag gegen die Stirn, so daß es betäubt zu Boden fiel. Die Stirn wies eine klaffende Wunde auf, die den Schädel freilegte, der auf zwei Stellen eingedrückt, glücklicherweise aber nicht zerschmettert war. Als das Kind wieder zur Besinnung gelangt war, fing es jämmerlich an zu schreien, worauf die Mutter das Kind fand. Der Arzt hofft, es am Leben zu erhalten.

Wrechen, 8. August. Heute früh wurden die Bewohner unserer Stadt durch Feuerlärm aus dem Schlafe geweckt. Bevor noch die Löschgeräte zur Stelle waren, standen bereits die Hintergebäude der Hausbesitzer Sabiers und Spontalle in der katholischen Kirchstraße in Flammen und nur dem thatkräftigen Eingreifen der freiwilligen Feuerwehre ist es zu danken, daß der Brand sich auf die beiden Häuser beschränkte, die völlig eingestürzt wurden. Fünf Familien wurden dadurch obdachlos und haben ihr Hab und Gut verloren.

Indewitz, 8. August. In Rella brannte in voriger Woche ein Wohnhaus ab, wobei eine Frau in den Flammen den Tod fand. Heute ist die Leiche auf Anordnung des Staats-Anwaltes wieder ausgegraben worden.

Witow, 7. August. Die 15 Jahre alte Tochter des Maurers Dzonostowski von hier begab sich vorgestern nach einem etwa 7 Kilometer von hier belegenen Walde, um Preisheidebeeren zu sammeln. Als sie am Abend von den Eltern ver-

nicht wurde, machte sich der Vater mit mehreren Personen am frühen Morgen des gestrigen Tages auf, um sie im Walde zu suchen. Am Nachmittag gelang es endlich, sie zu finden. Sie hatte den Mordweg nicht finden können und die ganze Nacht im Walde zugebracht.

Stargard i. P., 8. August. Die von dem Depeschens-bureau Herold verbreitete Nachricht, daß sich der verhaftete frühere Buchhalter des Abelschen Bankhauses, Lubascher, im hiesigen Untersuchungsgefängnis erhängt habe, bestätigt sich nicht.

Verschiedenes.

Der Verfasser der Berliner Briefe in der St. Peters-burger Zeitung macht folgende durchaus zutreffende Bemerkungen über die deutschen Gedenktagelichkeiten zur Erinnerung an den großen Krieg 1870/71:

Die Leute, die vor 25 Jahren ihre gesunden Knochen und ihr Blut in die Schanze schlugen, haben natürlich einen gewissen Stolz daran, sich dessen jetzt zu erinnern. Im Uebrigen herrscht in der That noch Verachtung gegen die Franzosen, über-wiegend ist das Gefühl: fürchten uns zwar nicht, wenn's wieder losgehen sollte, aber wenn uns die verfluchten Kerle in Ruhe lassen, so ist's doch für beide Theile am besten! Wenn wir der großen Schlachten gedenken, so feiern wir damit die blutige Opferwilligkeit der Gefallenen und die Geburt der lang ersehnten deutschen Einheit aus diesem Blute.

Selbst uns freundlich gestimmte Stimmen im Auslande haben hier und da gemeint, es wäre hübscher gewesen, die Franzosen durch das Kriegsjubiläum nicht zu kränken und zu reizen. Darauf darf wohl geantwortet werden: wie tief müßte das nationale Gefühl im deutschen Volke gesunken sein, wenn es einer so großen historischen Erinnerung wie dem Kriege 1870/71 mit seiner politischen Folge der Aufrichtung des Reiches bereits nach 25 Jahren schlafherzig aus dem Wege ginge? Wer das deutsche Volk kennt oder sich nur ein wenig für die Geschichte interessiert, der wird sich nicht ein wenig für die Ereignisse in Deutschland zu verstellen, kann ganz genau sehen, daß hier nicht die geringste Neigung herrscht, die Franzosen mit der Erinnerung zu begünstigen. Man freut sich einfach über einen gewaltigen Aufschwung in der eigenen Geschichte ohne jeden häßlichen Seitenblick über die Grenzen hinaus. Und wo wäre in der ganzen Welt ein Volk, das in gleichem Maße nicht Gleiches thäte. Vergessen sich die Franzosen darüber, so mögen sie sich einmal ehrlich fragen, wie sie es wohl halten würden, wenn sie in unserer Haut steckten. Im Uebrigen giebt es keinen ernsthaften Deutschen, der glaubt, die Nachbarn im Westen würden auch nur um einen Hauch freundlicher gegen uns sein, wenn wir aus Rücksicht auf ihre Gefühle unsere jetzigen Jubiläumstage unterließen.

[Kommst mit Franzos!"] Kurz nach der Schlacht bei Weißenburg waren in allen Zeitungen die tapferen Thaten der Bayern, die hier zum ersten Male vor dem Feinde standen, eifrigst erwähnt und insbesondere der Muth des Soldaten Köhler vom 4. bayerischen Infanterie-Regiment in Poesie und Prosa verherrlicht. Das nachstehende Gedicht dürfte nicht all-gemein bekannt sein:

Bei Weißenburg im Gefechte stand das vierte Regiment
Der tapferen bayerischen Infanterie, die man mit Muthung
nennt!

„Daß dich die Pest!“ der Hauptmann brummt, „hol dich die
Schwerenoth!“

Die Kerle schießen wirklich mir den letzten Turko todt.
Die Fliegen fallen sie da um! es ist nicht auszuheilen,
Und ich hab' so 'nen Feidenhund lebendig nah' gern a'hehn!“

„Wenn das nur ist,“ denkt Köhler sich, „da is die End' net
schwer!“

Geh', Kamerad! halt mir a mal a bißerl mein Gewehr!“
Und durch den Angeltren springt er auf die Turkos los,
Den Ersten packt er beim Genick und sagt: „Kommst mit
Franzos!“

Er hält ihn seinem Hauptmann hin, er salutirt und spricht:
„Da hab' mer Dan! doch vergeh'n S', der Schönsie is er
nicht!“

Soldat Köhler, ein Oberpfälzer, erhielt viele und bedeutende
Geldgeschenke für dieses Bravourstück, u. a. auch vom Bayern-
Verein in New-York.

[Eine französische Ordens-Deformation.] Vor
einigen Tagen ist in Marburg an den Folgen einer Operation
der Oberst z. D. Otto v. Gontard, 76 Jahre alt, gestorben.
Oberst v. Gontard gehörte zu den wenigen deutschen Offizieren,
die aus Anlaß des Krieges zwischen Deutschland und Frankreich
eine französische Auszeichnung empfangen haben.
v. Gontard war während des Krieges stellvertretender Kommandant
von Glogau, wo ungefähr 17000 französische Kriegsgefangene
nach der Uebergabe der Festung Weh untergebracht worden
waren. Unter diesen Gefangenen brach eine Pestseuche aus,

die so verheerend um sich griff, daß die zur Pflege der Kranken
bestimmten Wärter den Dienst verweigerten. Da gab Herr
v. Gontard ein leuchtendes Beispiel edelmüthiger, aufopfernder
Gesinnung. Er ging selbst in die Spitaler und ließ sich nicht
verdrängen, in eigener Person den Kranken mit hülfreicher Hand-
reichung zu nahen. Durch dieses hochsinnige Verhalten rief er
die Wärter bald wieder zur Pflicht zurück. Die französische
Gesellschaft vom Rothen Kreuz aber dankte ihm dieses Verhalten,
indem sie ihm bald nach Beendigung des Krieges ein bronzenes
Kreuz am weißen Bande, das in der Mitte ein gestiftes
rothes Kreuz enthielt, mit einem Diplom überreichte. Otto
v. Gontard war ein Enkel des Baumeisters Friedrichs des
Großen, Karl v. Gontard, der 1731 zu Mannheim geboren und
1791 zu Breslau gestorben ist. Dieser hat zu Potsdam die
Kommunis und das Marmorpalais, im Garten von Sanssouci, den
Antiken- und Freundschaftstempel, in Berlin die Kolonnaden an
der Spittel- und Königsbrücke sowie die Kuppelhalle der
französischen und Neuen Kirche am Gendarmenmarkt erbaut.
In Berlin trägt eine Straße den Namen nach diesem Mitglied
der Familie, die hugenottischen Ursprungs, auch gegenwärtig in
der preussischen Armee noch in mehreren Mitgliedern vertreten ist.

— Standaßs betrunken wurden, so berichtet die
„Petersburger Aft.“, in den Straßen Petersburgs in der Zeit
vom 17. bis 24. Juli 1127 Personen von der Polizei auf-
gelesen und in die Polizeihäuser gebracht.

Die Morphinumacht wächst nach Beobachtungen eines
bekannten Spezialisten, Dr. Otto Emmerich in Baden-Baden,
in erschreckender Weise. Am meisten verbreitet ist sie in Ungarn
und Frankreich, aber auch in Deutschland waren Dr. E.
in seiner Praxis während der letzten fünf Jahre rund 7000
Fälle bekannt geworden, von denen über 6000 den höchsten
und ersten Gesellschaftsständen angehörten. Dr. E. urtheilt sehr
milde und mittheilend über die Leidenden, die übrigens durch eine
verständige und richtigerweise nur meist zu heilen waren; und
überwiegend erkrankte Leute in verantwortlichen Stellen waren es,
die sich überarbeitet zu hatten, nicht etwa leichtfertig herab-
gekommene Genusssüchtigen.

— [Zwar nicht sehr gut, aber — sehr billig!] Herr
H., so erzählt die „Neum. Aft.“ aus einem Orte bei Lands-
berg a. M., ein alter liebenswürdiger Herr, welcher als Rentner
von den Wägen seines früheren Seefischerberufs ausruht, besitzt
ein nettes Häuschen, um das sich ein äußerst sorgsam ge-
pflegtes Gärthchen zieht, in welchem Herr H. die feinsten Blumen
und Gewächse zieht. Vor kurzem nun bemerkte der würdige
Emeritus, wie ein aufständig gekleideter Herr vor dem Thum des
Gärthchens stand und es bewundernd bestaunte. Das schmeichelte
dem alten Herrn und er erwiderte dem ihm gebotenen Gruß des
Fremden freundlich und lud letzteren ein, in den Garten zu
treten, damit er sich alles besser ansehen könne. Aber die
feinsten Blumen und Pflanzen interessirten den Fremden augen-
scheinlich weit weniger, als Reihen von Pflanzen des Nicotiana
tabacum, des gemeinen Tabaks, welche Herr H. als Pflanzungen
angebaut hatte, und die sich durch ihre großen Blätter besonders
auszeichneten. Mit fortwährend steigender Wuth begab er sich
dem fremden Herrn immer wieder mit Fragen über diese sonderbaren
Pflanzen. Er fragte, wie viel solche Pflanzen der Herr Pastor
wohl angebaut habe und ob man später auch die Blätter ver-
brauche. Und darauf gab der Herr Emeritus auch ganz bereit-
willig Auskunft. Man zählte sogar die vorhandenen Tabak-
pflanzen auf und Herr H. freute sich augenscheinlich, dem
mit so viel Interesse folgenden Fremden seine Belehrung
über nicotiana tabacum angedeihen zu lassen. Auch theilte er
ihm mit, daß er die Blätter derselben zu rauchen pflege, sie
schmeckten zwar nicht gerade vorzüglich, aber er ernte doch eine
Menge davon ein, die er nicht umkommen lassen wolle. Dabei
blies der alte Herr eine mächtige Rauchwolke aus seiner langen
Pfeife. „Zwar nicht sehr gut, aber — sehr billig!“ be-
merkte er dabei. Der fremde Herr verabschiedete sich nun und
drückte dem Herren Pastor seinen verbindlichsten Dank für seine
Belehrung aus. Aber wie wurde dem vertrauensfertigen alten
Herrn, als er vor wenigen Tagen eine neu erhaltene Ver-
sicherung erhielt, wonach ihm mittelbare Strafe entrichtet solle.
Er habe erstens mehr Tabak, als für Pflanzungen erlaubt, in seinem
Garten angebaut und zweitens die Steueranmeldung der Tabak-
kultur unterlassen — macht so und so viel. Nun ging Herr H.
auch ein Licht auf, weshalb der fremde Herr, der ein in Billig-
geheurer Steuerbeurtheilung gewesen, so viel Interesse für den
Tabakbau in seinem Garten gehabt. Für dies Jahr dürfte
Herr H. über den Geschmack des selbstgebauten Tabaks aber
keusend sagen: „Zwar nicht sehr gut, aber sehr theuer.“

— Edwin Vornmann, der „gemittelte Leibziger“ hat
allen Schreib-, trink-, sing-, eh-, tanz-, lebens-, reise- und le-
lustigen Menschenkindern ein Buch gewidmet, betitelt „Allerlei
Lebenswürdigkeiten“. Er hat in dem Buche Verse und
Wörter gesammelt, die in den verschiedenen zehn Jahren auf un-
gefähr zwei Millionen Blättern in die Welt gekostet sind:

auf Briefbogen, auf Post-, Lang- und Tischkarten. Aus
den „Schwalben-Briefen“ ein Bröckchen:

Ein Brieflein ist nichts anderes schler
Als eine Visite auf Schreibpapier
Ich kloppe an, Du ruffst herein! —
Nun spitz! Dein Ohr und lausche fein!

oder

Was ist ein Brief? — Gefrorenes Wort;
Es fliegt nach Ost, West, Süd und Nord,
Und fällt des Freundes Blick darauf,
So thaut's zu neuem Leben auf.

Auf einer „schönen Allerwelts-Postkarte“ schreibt Edwin
Vornmann:

Fis mir nich beeje, theires Wesen,
Kriegt Du nur wenig hier zu lesen;
Schon Shakspeare spricht, geliebtes Heize:
Des Witzes Seele is de Kärze.

Wir schließen mit Vornmann's Wunsch:
Jweierlei soll jeder bei sich fahre,
Daß es Wohl der Menschheit recht gedeiht:
Bildung! soll in seinem Kopf lothreue
An in Herzen de Gemüthlichkeit!

Bremberg, 8. August. Amtlicher Handelskammer-Bericht.
Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 130 bis
140 Mt., feinsten 1-6 Mt. über Notiz, geringe Qualität mit
Auswuchs unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 93-103
Mt., feinsten über Notiz. — Gerste nach Qualität 90-100 Mt.,
gute Brangerste nominell. — Erbsen Futterwaare 105-115 Mt.,
Kochwaare 120-130 Mt. — Hafer je nach Qualität 110-120
Mt. — Spiritus 70er 37,00 Mt.

Thorn, 8. August. Geldverkehr der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Mt. ab Bahn vergollt.)
Weizen: bei geringem Angebot niedriger, alter 150 Mt.
hell 140 Mt., neuer 129 Mt. hell 130 Mt., neuer hell 132 Mt.
134 Mt. — Roggen mehr angeboten wegen rückenden Abzuges
jeht 119, 122 Mt. 103 Mt., 126-27 Mt. 104-5 Mt. — Gerste
in feiner Waare begehrt, neue helle Brauwaare 115-25 Mt. —
Hafer alte, gute Waare 115-18 Mt.

Berliner Produktenmarkt vom 8. August.
Weizen loco 157-160 Mt. nach Qualität gehandelt, August
142 Mt. bez., September 144,25-147,75-144,50 Mt. bez.,
Oktober 146-147,75-146,75 Mt. bez., November 147,50-148,25
Mt. bez., Dezember 148,50-149,75 Mt. bez.
Roggen loco 113-118 Mt. nach Qualität geford., quier
neuer inländischer 114,50-115 Mt. ab Bahn bez., August 114,75
Mt. bez., September 117-116,75-117,25 Mt. bez., Oktober 120
Mt. bez., November 122-121,75-122 Mt. bez.,
Dezember 124-123,75-124 Mt. bez.
Gerste loco per 1000 Mt. 108-156 Mt. nach Qualität gef.
Hafer loco 125-112 Mt. per 1000 Mt. nach Qualität gef.
mittel und gut oft, und weizenreicher 133-138 Mt.
Erbsen, Kochwaare 112-165 Mt. per 1000 Mt., Futterer-
116-131 Mt. per 1000 Mt. nach Qualität bez.
Hülsen loco ohne Fah 42,6 Mt. bez.
Petroleum loco 20,8 Mt. bez., September 21,1 Mt. bez.,
Oktober 21,3 Mt. bez., November 21,5 Mt. bez., Dezember 21,7
Mt. bez.
Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion
über den Großhandel in der Central-Markthalle.
Berlin, den 8. August 1895.

Fleisch. Rindfleisch 42-64, Kalbfleisch 38-66, Hammelfleisch
40-60, Schweinefleisch 45-62 Mt. per 100 Pfund.
Schinken, geräuchert, 60-65, Eber 50-54 Pf. per Pfund.
Geflügel, lebend. Gänse, —, Enten, —, Hühner, alte 1,50,
junge 0,40-0,75, Tauben 0,36-0,40 Mt. per Stück.
Geflügel, Gänse per Stück 3,50-3,70, da. per 1/2 Kilogr.
0,50-0,52, Enten 1,00-1,50, Hühner, alte, —, junge 0,40-0,60,
Tauben — Mt. per Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 50-66, Zander —, Barsche 32-40,
Karpfen —, Schleie 103-104, Bleie 27-35, bunte Fische 56, Aale
60-105, Heis 32-33 Mt. per 50 Kilo.
Frische Fische in Eis. Heilbutt 90-112, Rabschforellen 57,
Hechte 29-45, Zander 55-75, Barsche 26-32, Schleie 44,
Bleie 36, bunte Fische (Fische) 26, Aale 30-90 Mt. per 50 Kilo.
Geräucherte Fische. Aale 0,60-1,20, Stör 1,20-1,30 Mt. per
1/2 Kilo, Flundern 0,60-2,50 Mt. per Schod.
Eier. Frische Eier, ohne Absatz — Mt. v. Schod.
Butter. Feine franco Berlin incl. Provision. Ia 92-97,
IIa 85-90, geringere Hofbutter 75-80, Landbutter 60-70 Pf.
per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Emmentaler) 30-65, Limburger 25-38,
Tilsiter 12-20 Mt. per 50 Kilo.
Gemüse. Kartoffeln v. 50 Kilogr. Rosen 1,50-1,75, Lange
2,25-2,75, Blau 2,00-2,25, runde 2,25-2,75 Mt., Kohlrabi per
Schod 0,40-0,60, Werrrett per Schod 6,00-14,00, Petersilien-
wurzel per Schod 1,00-2,00, Salat per Schod 0,75-1,00, Mohr-
raben je nach Bund 0,04-0,06, Bohnen, grüne per 1/2 Kilogr.
0,03-0,08, Rabschbohnen, per 1/2 Kilogr. 0,08-0,10, Wirsingtopf
per Schod 2,50-5,50, Fenchel per Schod 4,00-6,00, Rotherdahl
per Schod 4,00-8,00, Zwiebeln per 50 Kilogr. 3,50-4,00 Mt.

Magdeburg, 8. August. Zuckerbericht. Kornzucker excl.
von 92% —, neue —, Kornzucker excl. 83% Rendement
neue 10,30-10,60, Nachprodukte excl. 76% Rendement 7,10-7,90,
Ruhig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung
soll das im Grundbuche von Strubing
Nr. 31 auf den Namen der Reichold
und Pauline geb. Wunn-Boertlin-
ger'schen Eheleute eingetragene, zu
Strubing, Kreis Culm, belegene Grund-
stück

am 7. Oktober 1895

Vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht — an
Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 4 — ver-
steigert werden.
Das Grundstück ist mit 94,91 Ebr.
Reinertrag und einer Fläche von 12 ha
93 ar 80 qm zur Grundsteuer, mit
159 Mt. Nutzungswert zur Gebäude-
steuer veranlagt.
Das Urtheil über die Ertheilung des
Zuschlags wird

am 8. Oktober 1895

Vormittags 11 Uhr
an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 3, ver-
steigert werden. [3818]
Culm, den 7. August 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

[3630] Zur Verpachtung der hiesigen
Kirchenlandereien, sei es im Ganzen
oder in einzelnen Stücken, auf 12, 6
oder weniger Jahre steht
Montag, den 12. August
10 Uhr Vorm.
ein Termin im Pfarrhause an.
Die Bedingungen werden in dem
Termin bekannt gemacht.
Schweh (Weichsel),
den 6. August 1895.
Der evangel. Gemeindeforath.

Vicia villosa

mit Roggenbrot, 10 Mt. v. Zentner,
reine Vicia villosa 12 Mt. v. Zentner,
ab Bahnhof Königs, offerirt
[3824] A. Cammer, Königs.

Bekanntmachung.

[3883] Die durch Verfügung vom 20. Juli
d. J. IVh. 2482 für den Sonnabend
jeder Woche zu den Tagen 141, 143 und
9 der Strecke Danzig bezw. Dirschau-
Königsberg und den angrenzenden
Bögen der übrigen Strecken des
Direktionsbezirks zugestandene Fahr-
preisermäßigung zum Besuche der
Nord-Ostdeutschen Gewerbe-Ausstellung
in Königsberg wird vom 11. d. Mts.
ab auch auf die Sonntage ausgedehnt.
Danzig, den 6. August 1895.
Königliche Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

[3902] Die Erhebung des Brücken-
geldes an der früheren Eisenbahnbrücke
bei Dirschau soll vom 15. November
d. J. ab auf den bestimmten Zeitraum
von 3 Jahren bezw. auf 1 Jahr mit
stillschweigender Verlängerung auf ein
neues Jahr, wenn nicht 6 Monate vor
Ablauf des Pachtjahres gekündigt wird,
und unter Steigerung der vorherigen
Pachtsomme um 2% verpachtet werden
und ist zur Abgabe der Pachtgebote
ein Termin auf
Dienstag, den 3. September 1895,
Vormittags 10 Uhr
im Dienstgebäude der Königl. Wasser-
bauinspektion zu Dirschau anberaumt.
Die näheren Pachtbedingungen werden
im Versteigerungstermin bekannt gemacht,
können aber auch vorher im Geschäfts-
zimmer der unterzeichneten Wasserbau-
inspektion während der Dienststunden
eingesehen werden.
Zur Sicherung des Pachtgebots ist
von jedem Bieter eine Kaution von
300 Mt. bei Beginn des Termins nieder-
zulegen.
Dirschau, den 7. August 1895.
Königliche Wasserbauinspektion.

Bekanntmachung.

[3809] Der Knecht
Michael Heinrich
hat am 6. d. Mts. bei mit dem Dienst
heimlich verlassen und warne ich hier-
mit Jedem, denselben weder Arbeit noch
Aufenthalt zu gewähren, da ich seine
Ausschließung beabsichtigt habe.
Ag. Buchwalde, 8. August 1895.
E. Dahm.

Bau einer Pflasterstraße.

[3840] Der Weg Gutsch-Bahwa-Jan-
dersweide nebst Abzweigung nach
Stobbenhof, 3674 Meter lang, soll mit
7,5 Meter Planumbreite ausgebaut
und mit einem 2,5 Meter breiten
Pflaster aus geschlagenen Steinen ver-
sehen werden. Die Bedingungen und
der mit 30719 Mark 84 Pf. ab-
schließende Kostenaufschlag, liegen zur
Einsicht bei dem Kreisbaumeister Herrn
Freder v. Marienwerder aus.

Die Angebote sind am 11. August
geschlossen und mit der Aufschrift „Angebot
auf den Wegbau Gutsch“ versehen,
einzufenden; ihre Eröffnung erfolgt am
27. August um 11 Uhr
in Gegenwart der erschienenen Bieter
im Amtszimmer des Kreisbaumeisters
Herrn Freyer.

Vor Eröffnung der Angebote ist
eine Kautionskaution von 1000 Mt.
baar oder in sicheren Wertpapieren bei
mir zu hinterlegen.
Gutsch, den 6. August 1895.
Der Gemeindevorsteher.
C. Janzen.

Bekanntmachung.

[3790] Es wird von sofort ein
Bureauarbeiter
gesucht, welcher mit der Bearbeitung
der Angelegenheiten der Kreis-Ver-
waltung durchaus vertraut ist. Gehalt
nach Vereinbarung.
Dn, den 7. August 1895.
Der Kreis-Aussch.
von der Groeben.

Wald-Verkauf.

15 Hektar 60-90 jähr. Kiefern-Hochwald,
4700 Festmtr. Derholzmasse, gutes
Bauholz, freihändig zu verkaufen.
Meldungen werden schriftlich mit Auf-
schrift Nr. 3472 an die Expedition des
Gefälligen erbeten.

Erdarbeiten.

[3646] Die Arbeiten zur Regulirung
des Kottfower Grabens, bestehend in
9611 qm Bodenbewegung, einschließlich
Abfahrens, veranschlagt zu 5928,60 Mt.
sollen im Wege der öffentlichen Aus-
schreibung vergeben werden.
Angebote sind mit entsprechender
Aufschrift versehen, versiegelt und post-
frei bis
Sonnabend, d. 24. August
Vormittags 10 Uhr
an den Unterzeichneten einzureichen.
Von denselben sind auch die Ver-
dingungsunterlagen gegen postfreie Ein-
sendung von 50 Pf. zu beziehen.

Altjahr bei Czerwin,
den 7. August 1895.
Kurtius.

Junge Zuchthähne und Hennen

Wollent, Kreuzung von Langshan und
Blymouth - Rock, empfiehlt Hrl. Sda
Vog in Annaberg bei Melno, Kreis
Graubenz. Preis pro Stamm (1,2)
15,00 Mark, Bahn allein 6,00 Mark ein-
schließlich Verpackung ab Melno gegen
Nachnahme. Der Hühnerhof ist wieder-
holt mit ersten und Staatspreisen
ausgezeichnet. [2690]

Sambor - Roggen

seit einigen 30 Jahren bewährt durch seine
Winterfestigkeit
und hohen Ertrag bei langem Stroh
zu fällen und verkauft [2991]
zur Saat

Albrecht, Enzemin
bei Br. Stargard.
Ferner veräußert: Schaafstetter
Roggen, Gyp-Weizen, Square head-
Weizen in schöner Qualität.
Proben und Preis auf Wunsch.

Weißbuchen-Rollen

2 und 2,50 m und von 25 cm mittl.
Durchmesser aufwärts, jedes Quantum,
taucht 3. nächsten Winter ein. Angeb.
mit Aufschrift Nr. 3472 an die Exped.
des Gefälligen erbeten.

Weisse, sowie grüne Bandstöße

werden in großen Partien zu kaufen
gesucht. Offerten werden schriftlich mit
Aufschrift Nr. 3474 durch die Expedition
des Gefälligen in Graudenz erbeten.

Brennereigeräthe

Solche Brennereigeräthe werden bei höchst.
Preisen zu kaufen gesucht. Offert erd.
unt. Nr. 3877 a. d. Exped. d. Gefälligen.
[3866] Ca. 150 Meter gebrauchte
Feldbahnschienen
werden zu kaufen gesucht von
H. Druski in Weisbruch
bei Karczin.

Holzmarkt.

Montag, den 21. August 1895,
von Vormittags 10 Uhr ab,
Holzverkaufstermin
in Alt-Jablouken.

Zum Ausgabot gelangt Brennholz,
zum Holzbedarf nach Vorrath und Be-
gehr, sowie ca. 300 rm gesunde
Birken-Hölzer aus sämtlichen Schup-
bezirken excl. Gubalen.

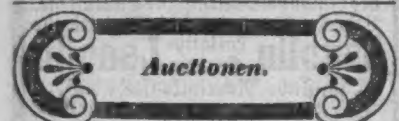
Jablouken, d. 6. August 1895.
[3888] Der Oberförster.

Eine ältere Rhein. Cognac-Brennerei
sucht Vertretung gegen hohe Provision.
Lieferungen erbeten.
Fr. Offerten unter Nr. 3817 bef. die
Expedition des Gef. ligen.

[3924] Zu kaufen gesucht ein gut er-
haltener

Separator

mit Gelpelbetrieb. Offert. nach Dom.
Bengern bei Brannswalde Wpr.



Öffentliche Versteigerung.

[3973] Sonnabend, den 10. August
d. J. Vormittags 10 Uhr werde ich
auf dem Hofe des Herrn Israel,
Unterthornerstr. folgende, dafelbst unter-
gebrachte Gegenstände:

- 1 neues Wagenrad
 - 2 neue Karrenräder
- zwangsweise versteigern.
Rasch.
Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Bekanntmachung.

Montag, den 19. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr
werde ich in Bischofswerder auf dem
Marktplatz im Auftrage des Konturs-
verwalters der Steinberg'schen Kon-
tursmasse

eine Strickmaschine mit Ru-
behör, eine Zombant, ein Re-
positorium, einen Glasstern
u. 25 Paar Damenstühle
Öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.
Der Verkauf findet bestimmt statt.
Sadowski, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

[3831] Der Versteigerungstermin
den 10. 8. bei der Pächterin
Meister in Gr. Sandlau ist auf
gehoben.
Nienburg, Gerichtsvollzieher.



Auktion.

[3789] Infolge Parzellierung des
Abramowski'schen Grundstücks
in Gr. Pacoltowo, 2 Kilometer
von Neumark Wpr., Station Weissen-
burg, werde ich dafelbst

Mittwoch, d. 14. August d. J.,
von Vormittags 9 Uhr ab,

sämtliches lebende u. todt
Inventar,

9 gute Kühe, 9 Kälber, 8 Ar-
beitspferde, 8 Wagen, 5 Schlitten,

1 eiserne Ringelwalze, Dresch-
maschine mit Rostwerk, Reini-
gungsmaschine, 1 Säemaschine,

mehrere Pflüge u.
meistbielend gegen baare Zahlung
verkauft.

Freitag, den 16. d. Mts.,
findet der Meißländerien

des Abramowski'schen Grundstücks
an Ort und Stell. statt.

Donnerstag, den 15. d. Mts.
werde ich in M. Pegelsdorf
bei Neumark Wpr. die Restparzelle
von 137 Morgen, welche auch
getheilt werden kann, verkaufen.

Das Aufschlags-Bureau

H. Kamke,

Danzig, Mattenbuden 9.

Damen

besserer Stände, welche den Verkauf von
Strickgarnen an Private, direkt ab
Fabrik zu übernehmen geneigt sind,
werden gebeten, ihre Offert. unter S. D.
8171 an G. L. Daube & Co.,
Röhm abzugeben. Verkauf ein leichter,
da elegante Kollektion, unübertroffene
Auswahl, ohne Konkurrenz, bill. Preise.

Besthorn-Saat-Roggen

sehr ertragreich und winterfest, ver-
käuflich in Dunit bei Schwarzenau,
Bahnhof Bischofswerder. [3829]

Zur Saat:

5 Tonnen Besthorn-Mieserroggen, 5
Tonnen Johannisroggen, letzterer auf
ganz leicht. Sande gew., p. Lonne 130
M. in Käufern Säden frei Bahnhof
Graudenz, offeriert Dom. Wangerau
p. Graudenz. [3783]

Eine Kegelbahn

ist zum Abbruch sofort zu verkaufen.
Verhandlungen werden brieflich unter Nr.
3916 durch die Exped. des Gef. ligen. erb.

Briefstaben

in bester, schwarz u. grau, rascheit
prämiert hat zu verkaufen
Konrad Gossda in Garschdorf
bei Garsch. [3923]

Stoppelrübensamen

orig. Nürnberger, beste Sorte, lange
u. runde, 1/2 No. 70 Pf., 1 No. 100
600, 800, 900, 1000, 1100, 1200, 1300,
1400, 1500, 1600, 1700, 1800, 1900,
2000, 2100, 2200, 2300, 2400, 2500,
2600, 2700, 2800, 2900, 3000, 3100,
3200, 3300, 3400, 3500, 3600, 3700,
3800, 3900, 4000, 4100, 4200, 4300,
4400, 4500, 4600, 4700, 4800, 4900,
5000, 5100, 5200, 5300, 5400, 5500,
5600, 5700, 5800, 5900, 6000, 6100,
6200, 6300, 6400, 6500, 6600, 6700,
6800, 6900, 7000, 7100, 7200, 7300,
7400, 7500, 7600, 7700, 7800, 7900,
8000, 8100, 8200, 8300, 8400, 8500,
8600, 8700, 8800, 8900, 9000, 9100,
9200, 9300, 9400, 9500, 9600, 9700,
9800, 9900, 10000, 10100, 10200,
10300, 10400, 10500, 10600, 10700,
10800, 10900, 11000, 11100, 11200,
11300, 11400, 11500, 11600, 11700,
11800, 11900, 12000, 12100, 12200,
12300, 12400, 12500, 12600, 12700,
12800, 12900, 13000, 13100, 13200,
13300, 13400, 13500, 13600, 13700,
13800, 13900, 14000, 14100, 14200,
14300, 14400, 14500, 14600, 14700,
14800, 14900, 15000, 15100, 15200,
15300, 15400, 15500, 15600, 15700,
15800, 15900, 16000, 16100, 16200,
16300, 16400, 16500, 16600, 16700,
16800, 16900, 17000, 17100, 17200,
17300, 17400, 17500, 17600, 17700,
17800, 17900, 18000, 18100, 18200,
18300, 18400, 18500, 18600, 18700,
18800, 18900, 19000, 19100, 19200,
19300, 19400, 19500, 19600, 19700,
19800, 19900, 20000, 20100, 20200,
20300, 20400, 20500, 20600, 20700,
20800, 20900, 21000, 21100, 21200,
21300, 21400, 21500, 21600, 21700,
21800, 21900, 22000, 22100, 22200,
22300, 22400, 22500, 22600, 22700,
22800, 22900, 23000, 23100, 23200,
23300, 23400, 23500, 23600, 23700,
23800, 23900, 24000, 24100, 24200,
24300, 24400, 24500, 24600, 24700,
24800, 24900, 25000, 25100, 25200,
25300, 25400, 25500, 25600, 25700,
25800, 25900, 26000, 26100, 26200,
26300, 26400, 26500, 26600, 26700,
26800, 26900, 27000, 27100, 27200,
27300, 27400, 27500, 27600, 27700,
27800, 27900, 28000, 28100, 28200,
28300, 28400, 28500, 28600, 28700,
28800, 28900, 29000, 29100, 29200,
29300, 29400, 29500, 29600, 29700,
29800, 29900, 30000, 30100, 30200,
30300, 30400, 30500, 30600, 30700,
30800, 30900, 31000, 31100, 31200,
31300, 31400, 31500, 31600, 31700,
31800, 31900, 32000, 32100, 32200,
32300, 32400, 32500, 32600, 32700,
32800, 32900, 33000, 33100, 33200,
33300, 33400, 33500, 33600, 33700,
33800, 33900, 34000, 34100, 34200,
34300, 34400, 34500, 34600, 34700,
34800, 34900, 35000, 35100, 35200,
35300, 35400, 35500, 35600, 35700,
35800, 35900, 36000, 36100, 36200,
36300, 36400, 36500, 36600, 36700,
36800, 36900, 37000, 37100, 37200,
37300, 37400, 37500, 37600, 37700,
37800, 37900, 38000, 38100, 38200,
38300, 38400, 38500, 38600, 38700,
38800, 38900, 39000, 39100, 39200,
39300, 39400, 39500, 39600, 39700,
39800, 39900, 40000, 40100, 40200,
40300, 40400, 40500, 40600, 40700,
40800, 40900, 41000, 41100, 41200,
41300, 41400, 41500, 41600, 41700,
41800, 41900, 42000, 42100, 42200,
42300, 42400, 42500, 42600, 42700,
42800, 42900, 43000, 43100, 43200,
43300, 43400, 43500, 43600, 43700,
43800, 43900, 44000, 44100, 44200,
44300, 44400, 44500, 44600, 44700,
44800, 44900, 45000, 45100, 45200,
45300, 45400, 45500, 45600, 45700,
45800, 45900, 46000, 46100, 46200,
46300, 46400, 46500, 46600, 46700,
46800, 46900, 47000, 47100, 47200,
47300, 47400, 47500, 47600, 47700,
47800, 47900, 48000, 48100, 48200,
48300, 48400, 48500, 48600, 48700,
48800, 48900, 49000, 49100, 49200,
49300, 49400, 49500, 49600, 49700,
49800, 49900, 50000, 50100, 50200,
50300, 50400, 50500, 50600, 50700,
50800, 50900, 51000, 51100, 51200,
51300, 51400, 51500, 51600, 51700,
51800, 51900, 52000, 52100, 52200,
52300, 52400, 52500, 52600, 52700,
52800, 52900, 53000, 53100, 53200,
53300, 53400, 53500, 53600, 53700,
53800, 53900, 54000, 54100, 54200,
54300, 54400, 54500, 54600, 54700,
54800, 54900, 55000, 55100, 55200,
55300, 55400, 55500, 55600, 55700,
55800, 55900, 56000, 56100, 56200,
56300, 56400, 56500, 56600, 56700,
56800, 56900, 57000, 57100, 57200,
57300, 57400, 57500, 57600, 57700,
57800, 57900, 58000, 58100, 58200,
58300, 58400, 58500, 58600, 58700,
58800, 58900, 59000, 59100, 59200,
59300, 59400, 59500, 59600, 59700,
59800, 59900, 60000, 60100, 60200,
60300, 60400, 60500, 60600, 60700,
60800, 60900, 61000, 61100, 61200,
61300, 61400, 61500, 61600, 61700,
61800, 61900, 62000, 62100, 62200,
62300, 62400, 62500, 62600, 62700,
62800, 62900, 63000, 63100, 63200,
63300, 63400, 63500, 63600, 63700,
63800, 63900, 64000, 64100, 64200,
64300, 64400, 64500, 64600, 64700,
64800, 64900, 65000, 65100, 65200,
65300, 65400, 65500, 65600, 65700,
65800, 65900, 66000, 66100, 66200,
66300, 66400, 66500, 66600, 66700,
66800, 66900, 67000, 67100, 67200,
67300, 67400, 67500, 67600, 67700,
67800, 67900, 68000, 68100, 68200,
68300, 68400, 68500, 68600, 68700,
68800, 68900, 69000, 69100, 69200,
69300, 69400, 69500, 69600, 69700,
69800, 69900, 70000, 70100, 70200,
70300, 70400, 70500, 70600, 70700,
70800, 70900, 71000, 71100, 71200,
71300, 71400, 71500, 71600, 71700,
71800, 71900, 72000, 72100, 72200,
72300, 72400, 72500, 72600, 72700,
72800, 72900, 73000, 73100, 73200,
73300, 73400, 73500, 73600, 73700,
73800, 73900, 74000, 74100, 74200,
74300, 74400, 74500, 74600, 74700,
74800, 74900, 75000, 75100, 75200,
75300, 75400, 75500, 75600, 75700,
75800, 75900, 76000, 76100, 76200,
76300, 76400, 76500, 76600, 76700,
76800, 76900, 77000, 77100, 77200,
77300, 77400, 77500, 77600, 77700,
77800, 77900, 78000, 78100, 78200,
78300, 78400, 78500, 78600, 78700,
78800, 78900, 79000, 79100, 79200,
79300, 79400, 79500, 79600, 79700,
79800, 79900, 80000, 80100, 80200,
80300, 80400, 80500, 80600, 80700,
80800, 80900, 81000, 81100, 81200,
81300, 81400, 81500, 81600, 81700,
81800, 81900, 82000, 82100, 82200,
82300, 82400, 82500, 82600, 82700,
82800, 82900, 83000, 83100, 83200,
83300, 83400, 83500, 83600, 83700,
83800, 83900, 84000, 84100, 84200,
84300, 84400, 84500, 84600, 84700,
84800, 84900, 85000, 85100, 85200,
85300, 85400, 85500, 85600, 85700,
85800, 85900, 86000, 86100, 86200,
86300, 86400, 86500, 86600, 86700,
86800, 86900, 87000, 87100, 87200,
87300, 87400, 87500, 87600, 87700,
87800, 87900, 88000, 88100, 88200,
88300, 88400, 88500, 88600, 88700,
88800, 88900, 89000, 89100, 89200,
89300, 89400, 89500, 89600, 89700,
89800, 89900, 90000, 90100, 90200,
90300, 90400, 90500, 90600, 90700,
90800, 90900, 91000, 91100, 91200,
91300, 91400, 91500, 91600, 91700,
91800, 91900, 92000, 92100, 92200,
92300, 92400, 92500, 92600, 92700,
92800, 92900, 93000, 93100, 93200,
93300, 93400, 93500, 93600, 93700,
93800, 93900, 94000, 94100, 94200,
94300, 94400, 94500, 94600, 94700,
94800, 94900, 95000, 95100, 95200,
95300, 95400, 95500, 95600, 95700,
95800, 95900, 96000, 96100, 96200,
96300, 96400, 96500, 96600, 96700,
96800, 96900, 97000, 97100, 97200,
97300, 97400, 97500, 97600, 97700,
97800, 97900, 98000, 98100, 98200,
98300, 98400, 98500, 98600, 98700,
98800, 98900, 99000, 99100, 99200,
99300, 99400, 99500, 99600, 99700,
99800, 99900, 100000, 100100, 100200,
100300, 100400, 100500, 100600, 100700,
100800, 100900, 101000, 101100, 101200,
101300, 101400, 101500, 101600, 101700,
101800, 101900, 102000, 102100, 102200,
102300, 102400, 102500, 102600, 102700,
102800, 102900, 103000, 103100, 103200,
103300, 103400, 103500, 103600, 103700,
103800, 103900, 104000, 104100, 104200,
104300, 104400, 104500, 104600, 104700,
104800, 104900, 105000, 105100, 105200,
105300, 105400, 105500, 105600, 105700,
105800, 105900, 106000, 106100, 106200,
106300, 106400, 106500, 106600, 106700,
106800, 106900, 107000, 107100, 107200,
107300, 107400, 107500, 107600, 107700,
107800, 107900, 108000, 108100, 108200,
108300, 108400, 108500, 108600, 108700,
108800, 108900, 109000, 109100, 109200,
109300, 109400, 109500, 109600, 109700,
109800, 109900, 110000, 110100, 110200,
110300, 110400, 110500, 110600, 110700,
110800, 110900, 111000, 111100, 111200,
111300, 111400, 111500, 111600, 111700,
111800, 111900, 112000, 112100, 112200,
112300, 112400, 112500, 112600, 112700,
112800, 112900, 113000, 113100, 113200,
113300, 113400, 113500, 113600, 113700,
113800, 113900, 114000, 114100, 114200,
114300, 114400, 114500, 114600, 114700,
114800, 114900, 115000, 115100, 115200,
115300, 115400, 115500, 115600, 115700,
115800, 115900, 116000, 116100, 116200,
116300, 116400, 116500, 116600, 116700,
116800, 116900, 117000, 117100, 117200,
117300, 117400, 117500, 117600, 117700,
117800, 117900, 118000, 118100, 118200,
118300, 118400, 118500, 118600, 118700,
118800, 118900, 119000, 119100, 119200,
119300, 119400, 119500, 119600, 119700,
119800, 119900, 120000, 120100, 120200,
120300, 120400, 120500, 120600, 120700,
120800, 120900, 121000, 121100, 121200,
121300, 121400, 121500, 121600, 121700,
121800, 121900, 122000, 122100, 122200,
122300, 122400, 122500, 122600, 122700,
122800, 122900, 123000, 123100, 123200,
123300, 123400, 123500, 123600, 123700,
123800, 123900, 124000, 124100, 124200,
124300, 124400, 124500, 124600, 124700,
124800, 124900, 125000, 125100, 125200,
125300, 125400, 125500, 125600, 125700,
125800, 125900, 126000, 126100, 126200,
126300, 126400, 126500, 126600, 126700,
126800, 126900, 127000, 127100, 127200,
127300, 127400, 127500, 127600, 127700,
127800, 127900, 128000, 128100, 128200,
128300, 1284

Damen find. a. Niedert. liebeb. Au-
streng. Discret., solide B.
Bäd. i. Hause. Wwe. Miersch, Stal-
hebamme, Berlin, Oranienst. 119. 124

Haus- und Landwirthschaftliches.

Zur Fleischkonservierung.

Durch nachfolgendes Verfahren kann das Fleisch am einfachsten, billigsten und schmackhaftesten aufbewahrt werden: Man verschaffe sich einen, nöthigenfalls mehrere Portionen von ca. 50 Centimeter Durchmesser und 75 bis 100 Centimeter Höhe, entferne dem zum Konserviren bereit gehaltenen Fleisch die hervorsteigenden Knochen und halte zum Einsalzen eine Mischung von einem Theile fein geriebenen Joders und zwei Theilen Salz — nebst einem genügenden Büschel Brennnesseln bereit. Nun bedeckt man den Boden mit einer dünnen Lage Nessel und darüber ein wenig Salzmenge; hierauf kommt eine dünne Schicht Fleisch, man muß vorjagen, daß man jedesmal eine ganze Schicht Fleisch wegnehmen kann. Hierauf wieder Salz und an den Rand des Bottichs noch Nessel, und so fort, bis das oder die Gefäße voll sind. Zuletzt kommt auf das Fleisch eine Lage Nessel, dann der Dedel, welcher schwer mit großen Steinen belastet wird. So wird das Fleisch Monate lang frisch und wohlschmeckend aufbewahrt.

Hausschwamm.

der sich in dem Hohlraum zwischen Zimmerfußböden und Zimmerdecken eingenistet hat, vertilgt man in der Weise, daß man in den Fußboden oder in die Decke Löcher einbohrt und Chlorgas in die Räume leitet, worauf man die Löcher durch Pfropfen wieder schließt. Das Chlorgas bringt in alle Fugen und Spalten und vertilgt den Hausschwamm vollkommen.

Holzasche als Düngemittel.

Alle Pflanzen, namentlich die holzartigen, bedürfen zu ihrer Stamm- und Stengelbildung des Kalks; die Pflanzen im Freien suchen es sich auf, in dem sie ihre Wurzeln weit ausstrecken; den Topfpflanzen dagegen, deren Wurzeln genöthigt sind, in Gefäßen ihre Nahrung zu suchen, wird es oft fehlen und kümmerliche Bildung zur Folge haben. Um die Kalkquelle zu schaffen, benutzt man am zweckmäßigsten beim Verpflanzen die Holzasche, namentlich für hartholzige, neuholländische Gewächse, Camellien, Rhododendron etc. Man nehme zu diesem Zwecke 3 Liter Kiesel- oder 1,5 Liter Buchenholzasche auf etwa 10 Scheffel Erde und mische diese gut durcheinander. Im zweiten und folgenden Jahre nach dem Verpflanzen unterstüßt man diese Holzasche mit verdünnter Lauge beim Begießen der Gewächse. Man nehme hierzu auf die oben erwähnte Menge der einen oder anderen Aschenart 12 Eimer Wasser und reiche diese Flüssigkeit, nachdem sie einige Zeit gestanden hat, den Pflanzen.

Mittel gegen das Aufliegen in der Krankheit.

Je nach der Jahreszeit nehme man frische oder trockene Kerne von 4—6 Nüssen, gleiche ein Viertel Liter kochendes Wasser darauf und lasse sie auf einer heißen Platte etwa zwei Stunden mehr ziehen als kochen. Dann reibe man die so gewonnene gallertartige Masse durch ein weites Sieb, um die Kerne daraus zu entfernen, und lasse sie erkalten. Die wunden Stellen mit dieser Masse Morgens und Abends vorläufig bestrichen, werden bald aufhören zu schmerzen und rasch heilen. Es empfiehlt sich zur Vereiterung der Wunde einen neuen irdenen Topf zu benutzen; frische Kerne sind den trockenen vorzuziehen.

Mittel gegen feuchte Hände.

Ein einfaches Mittel gegen feuchte Hände besteht darin, daß man dem Waschwasser zuweilen etwas Honig oder einige Tropfen Terpentin zusetzt. Die Hände werden dadurch weich. Beim Arbeiten kann man sich ab und zu die Hände auch mit sogenanntem Bärclapp oder Spießstein abreiben.

22. Forts.]

Der Doppelgänger.

Nachr. v. d. H.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

Warum im Frühling zugleich mit dem neuen Direktor im Bergwerksthaler des Algaßi-Thales ein strengeres Regiment eingelegt war, das wußten nur die Beamten. Die Gefangenen und darunter besonders die „Politischen“, hatten es zwar sehr zu empfinden, hatten aber keine Ahnung, welche neuen Ereignisse dies verursacht hatten. Olfers, der sich doch großer Vergünstigungen zu erfreuen hatte und ganz und gar in seine technischen Experimente versunken war, vernahm nicht einmal etwas von den Muthmaßungen, die über allerlei Vorfälle in St. Petersburg unter den Zwangsarbeitern der Minen umgingen. Und doch sollte das Ereignis, das sich im Februar in der Reichshauptstadt abgespielt hatte, später von großem Einfluß auf sein Schicksal sein.

Schon im Dezember zuvor war man in Moskau einer großen Nihilisten-Verhörung auf die Spur gekommen. Während des ganzen Winters herrschte in den beiden Hauptstädten eine gewisse Angst vor allerlei Unvorhergesehenem und das Vergnügungsleben in den obersten Schichten der Gesellschaft war in diesem Karneval bedeutend weniger reger. Unter den vornehmen Damen St. Petersburgs, die unter dem Banne dieser Strömung standen, empfand vielleicht keine diesen Zustand mit so viel innerer Befriedigung als die Fürstin Murawin. Diese einundzwanzigjährige Frau, in der Blüthe einer allseits bewunderten Schönheit, reich, von den vornehmsten Kavaliere umschwärmt, fühlte sich inmitten des Glanzes, der sie umgab, elender als manche Tagelöhnerin. Nichts war ihr willkommener als ein Vorwand, sich von der rauchenden Gesellschaft zurückzuziehen, die ihr ihre Stellung sonst zur Pflicht machte.

Sie hatte sich seit dem Sommer in ewigem Kummer um das Schicksal Gregor Kossow befunden. Was mit ihm geschehen war, das konnte sie nur errathen — aus den Mittheilungen Katjas, ihrer Zofe, die ganz „zufällig“ in der Antikambre vor dem Bibliothekszimmer des Fürsten einmal gelauscht hatte, als dieser den Besuch eines höheren Polizeibeamten empfing. Katja konnte ihrer Herrin eigentlich nur berichten, daß es sich bei der zumeist in französischer Sprache geführten Unterredung entschieden um Gregor Kossow gehandelt habe, dessen Namen sie mehrmals herausgehört hatte. Das war aber immerhin genug, um Olga Petrovna mit den ängstlichsten Besorgnissen zu erfüllen. Sie kannte den Charakter ihres Gatten und die Macht eines hohen Würdenträgers im heiligen Rußland. Sie erriet, daß sich Murawin jetzt nicht mehr daran genügen ließ, daß er den jungen Mann in die Niederung der bittersten Armutz hinabgestoßen hatte, und wenn sie in ihren Kreisen so und so oft davon zischeln hörte, daß neulich wieder ein paar Verdächtige, die mit den Nihilisten in Verbindung gestanden haben „dürften“, nach Sibirien geschickt worden seien, da konnte sie sich manchmal in ihrer Herzbeklemmung nicht enthalten,

die Frage zu thun: „Auf wessen Anklage?“ Und stets war sie einem nichts- oder auch vielsagenden Achselzucken begegnet und Geberden, die andeuten wollten: Wer weiß es? — bis ihr einmal ein ausländischer Attaché ganz trocken sagte: „Ja, Durchlaucht, dazu genügt, wenn es sein muß, das bloße Augenzwinkern einer gut angeschriebenen Persönlichkeit.“ — Mit Schauern las sie dann eines Tages in der Zeitung die Mittheilung, daß der Staatsrath Fürst Leo Nikolajewitsch Murawin zum Sektionschef in der „dritten Abtheilung“ der allerhöchsten Kabinettskanzlei ernannt worden sei.

Seitdem hatte sie ruhelos sich bemüht, Näheres über den Verbleib Kossow's zu erfahren. Daß Murawin an ihm irgendwie seine Rache geküßt hatte, unterlag bei ihr keinem Zweifel mehr. Sie glaubte in dem ganzen Wesen, mit dem ihr der Gatte entgegentrat, einen versteckten Triumph zu wittern: gewiß, dieser Mann konnte die Feiterteil, die er jetzt überall zur Schau trug, nur einer Befriedigung jenes Hasses verdanken, der seit einem Jahre seine ganze Seele auszufüllen schien. Er war ein Heuchler in der offiziellen Welt, ja, er gab sich die Miene eines Menschenfreundes und eines überaus freudentenden Parteimannes in allen sozialen Fragen, wußte er doch, daß er damit die Anerkennung seines Monarchen fand, der seit der Aufhebung der Leibeigenschaft seine Reformen in der inneren Politik mit rechtlichem Wohlwollen zu vervollkommen bestrebt war. Aber Olga Petrovna hatte niemals gesehen, daß sich der Gemahl im eigenen Hause Fröhlichkeit zu heucheln bemüht hätte, wenn er mißgelaunt war; und mit Mißlaune und Verger war er ihr immer begegnet. Aber jetzt behandelte er sie mit ausgesuchtester Höflichkeit. Dies fiel ihr auf und sie verstand in seinen Mienen zu lesen; so oft sie ihn sah, war es ihr, als läge in dem Lächeln, das seine Lippen ewig umspielte, die häßliche Versicherung: „Du kannst ruhig sein, mein Töbchen, der Mann, mit dem sich Deine Gedanken Tag und Nacht beschäftigen, ist gut aufgehoben!“

Niemals hatte die Fürstin die große Aufmerksamkeit, die sie bei den Herren der Hofgesellschaft fand, zu einem jener kleinen Liebeshändel benutzt, mit denen sich manche Dame ihres Standes einen Zeitvertreib verschaffte; in jüngster Zeit aber war sie auf den Einfall gekommen, einem Kollegen im Amtsbureau ihres Gemahls, der sich ihr mit der zartesten Ehrerbietung genähert hatte, den Wunsch anzubringen, die genaue Liste jener Unglücklichen kennen zu lernen, welche im vergangenen Jahre nach Sibirien in die Verbannung geschickt worden waren. Sie schloß ein durchaus allgemeines Interesse vor, und da ihr trübes Eheverhältniß in den nahestehenden Kreisen kein Geheimniß war, so brauchte sie gar keine Ausflucht zu erfinden, warum sie sich zur Befriedigung ihrer Neugierde nicht lieber an den eigenen Gatten wende.

Mitte Februar sollte der erste Hofball seit den Neujahrsestlichkeiten stattfinden. So sehr Olga Petrovna sonst die Zurückgezogenheit liebte, ließ sie sich diesmal umso eher bereit finden, ihren Gemahl zu Hofe zu begleiten, als sie von dem erwähnten Vertrauensmanne schon die erbetene Abschrift jenes Aktenstückes zu empfangen hoffte.

Noch nie war sie mit der Toilette, die doch bei solchen Festlichkeiten einen gewaltigen Aufwand erforderte, so rasch fertig geworden als an diesem Abend. Katja konnte mit freudiger Genugthuung auf das Kunstwerk der fürstlichen Friseur blicken, das sie sonst, bei der nervösen Abspannung der Herrin, manchen heimlichen Seufzer kostete. Aber auch der Fürst schien diesmal auf eine ungewöhnliche Eile zu dringen, denn kaum hatte Katja mit Blumen und Brillanthaarnadeln die Frisur gekrönt, da pochte die wohlbekannte Hand des Fürsten an die Thüre des Toilettenzimmers der Hausfrau.

Mit sehr höflichem Gruß trat der Fürst ein und küßte seiner Gemahlin mit würdevoller Gemessenheit die Fingerspitzen recht umständlich, als bereite es ihm das höchste Vergnügen, zu wissen, daß sie diese Frömmlichkeit nur der Zofe wegen mit Unterdrückung ihres Widerwillens vor solcher Komödie duldet.

„Sie sehen bezauert aus, Olga Petrovna“, sagte er mit der liebenswürdigsten Miene, „man darf schon jetzt behaupten, daß Sie sämtliche Damen überstrahlen werden. Ich danke Ihnen für die Güte, mit welcher Sie auf solche Weise dem Wunsch meines Gattenstolzes entgegenkommen.“

Die Fürstin wandte sich ab, um eine Zornesbläse zu verbergen, die sie bei dieser Bosheit in ihrem Gesicht aufsteigen spürte. Dies benützte der Fürst, um Katja einen Wink zu ertheilen, der sie zum Verlassen des Zimmers nöthigte.

Als das Mädchen draußen war, rückte sich Leo Nikolajewitsch einen Sessel heran und zog eine silberne Tabatière aus der Brusttasche.

„Wir haben noch Zeit genug — der Wagen kann noch nicht einmal angepannt sein.“ Murawin zündete sich mit heiterem Behagen eine Zigarette an, rückte sich den St. Andreas-Orden zurecht, der am blauen Bande unter der weißen Cravatte die Brust schmückte und nahm eine bequeme Stellung an. Wer die Weiden so gesehen hätte, den staltlichen Mann mit dem würdevollen grauen Vollbarte, die schöne Frau in ihrer herrlichen Toilette, von Brillanten funkelnd, der würde diese zwei vornehmen Erscheinungen sehr zusammengehörig gefunden haben, so lange er der Meinung gewesen wäre, in ihnen — Vater und Tochter zu begegnen.

„Was sagen Sie zu diesem Fürsten Karzimiroff?“ warf Murawin leicht hin, als gelte es, die leichteste Plauderei von der Welt einzuleiten.

Die Fürstin zuckte mit keiner Wimper, aber sie horchte hoch auf. „Wie meinen Sie? Ich verstehe nicht.“

„Ach, Sie wissen vielleicht noch gar nicht von seinem Malheur?“

„Kein Wort.“

„Und ganz Petersburg spricht bereits davon; heut' Abend stand es sogar schon im „Grafenhaus“.“

Olga nahm sich zusammen; sie wußte, daß Leo sie absichtlich mit diesen Zwischenfällen hinhielt und wollte sich keine Miße geben. „Dann darf ich es vielleicht doch auch vernehmen?“

„O gewiß“, sagte Murawin sehr gemüthlich; „der gute Sergius Michailowitsch ist heute Vormittag auf Befehl des Zaren verhaftet worden.“

Olga Petrovna war froh, daß sie sah; sie hätte sonst bei dieser Mittheilung umzufinken gefürchtet. So überflog nur ein sekundenlanges Zittern ihren entblößten Nacken. Mit starren Augen sah sie in den riesigen Spiegel vor sich, auf ihr Bild, das ihr in der Beleuchtung der Wachsfiguren zu beiden Seiten wie eine marmorne Maske entgegenblickte. — „Verhaftet?“ sagte sie, sobald sie ihre Stimme wieder in der Gewalt hatte. „Ist es möglich? Sergius Michailowitsch Karzimiroff, bisher ein besonderer Günstling des Kaisers?“

„Ja, es ist eine unangenehme Geschichte“, fuhr Murawin gemüthlich fort. „Man hat begründeten Verdacht, daß dieser Fürst ein guter Freund der Nihilisten ist oder war, denn jetzt wird man diesen Beziehungen wohl für immer ein Ende machen.“

Die Fürstin wagte zunächst nicht, eine neue Bemerkung zu machen. Als sie wieder den Blick zum Spiegel erhob, um dadurch ihren Gemahl zu beobachten, da sah sie, daß sein Auge unter den zusammengekniffenen Lidern nach ihrem Gesichte schielte, während er mit der Zigarette in der Rechten und dem Löffel in der Linken die Armelehne des Sessels brannte. Da wußte sie, daß es nichts mehr vor ihm zu verbergen gab und daß er nur aus Grausamkeit mit seiner Deute spielen wollte, ehe er sie zu verzehren gedachte. Und obwohl sie jetzt über die Gelovigkeit ihrer Niederlage nicht mehr im Zweifel sein konnte, spannte sie doch alle Kräfte an, um ihre Angst durch keine Bewegung zu verrathen. So saßen sich diese zwei Eheleute stumm gegenüber, einander belauernd, wie zwei bis an die Zähne bewaffnete Todfeinde. (Fortf. folgt.)

Verschiedenes.

Von den ungeheuren Summen, welche heutzutage für die Verendung unserer Kohlen vermittelst der Eisenbahnen verausgabt werden müssen, giebt die vom preussischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten herausgegebene „Statistik der Güterbewegung auf deutschen Eisenbahnen“ ein klares Bild. Deunähe die Hälfte der durch die deutschen Eisenbahnen auf weitere Strecken beförderten Güter besteht allein aus Steinkohlen und Koks, und zwar belief sich diese Kohlenbeförderung auf den deutschen Eisenbahnen im Jahre 1894 im ganzen auf 65 143 815 To. Steinkohlen nebst Koks und auf 13 305 653 To. Braunkohlen gegen 62 411 275 To. Steinkohlen nebst Koks und 13 233 855 To. Braunkohlen im Vorjahre. Im Jahre 1894 entfielen allein 53 713 203 To. Steinkohlen und Koks und 8 477 747 To. Braunkohlen auf den Inlandsverkehr, der Rest auf den Auslandsverkehr. Die großen Summen, welche der Eisenbahntransport unserer Kohlen alljährlich verschlingt, könnten wesentlich herabgemindert werden, wenn diese großen Transporte möglichst auf Kanäle verlegt werden könnten, um unsere Industrie dadurch dem Auslande gegenüber konkurrenzfähiger zu machen, die Arbeitslosigkeit zu mehrern und den Wohlstand der Staatsbürger zu heben.

[Wie's gemacht wird.] Eine eigenartige Reklame macht jetzt das Panoptikum in Berlin; dort zeigt sich seit einiger Zeit eine tunesische Truppe mit Bauchtänzen, Hochzeitsgebräuchen etc. Kürzlich verkündeten große Plakate an allen Straßenecken Berlins, eine der Harems-Frauen der tunesischen Wände sei entflohen, wer ihren Aufenthalt nachweise, erhalte 1000 Mark Belohnung. Natürlich spricht alle Welt von der angeblichen Ausreißerei und die Neugier für die tunesische Schau-stellung ist entsprechend geweckt.

Briefkasten.

193. Wenn ein in Altertümern lebender vermögensloser Handwerker das Material zu einer Arbeit geborgt hat, wird der Gläubiger nur dann zu seinem Gelde kommen, wenn er die Arbeit pflanzen läßt.

194. M. in S. Jeder Gemeindebezirk bildet nach Aussonderung derjenigen einen eigenen Jagdbezirk bildenden Grundstücke (§ 2 des Jagdverordnungs-Gesetzes) einen selbstständigen Jagdbezirk und zwar ohne Rücksicht auf einen bestimmten Flächeninhalt des Bezirkes und ohne Rücksicht darauf, ob die Grundstücke des Bezirkes im ungetrennten Zusammenhange liegen.

195. M. Nach der Landgemeindeordnung § 88 zu 8 ist der Gemeindevorsteher gehalten, die Gemeindeabgaben und -Dienste nach den Gegebenen und den Beschläffen der Gemeindeversammlung bezw. Vertretung auf die Verpflichteten zu vertheilen und wegen deren Einziehung oder Ausführung die erforderlichen Anordnungen zu treffen.

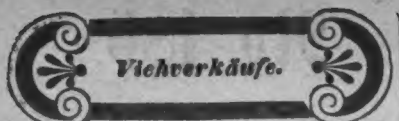
196. S. Stirbt einer der Pächter eines gemeinschaftlichen Jagdbezirkes, so steht nicht etwa der hinterbliebenen Ehefrau, sondern der Gemeindebehörde (d. i. der Gemeindevorsteher und die beiden Schöffen) die weitere Disposition über das anteilige Pachterverhältniß zu. Die hinterbliebene Ehefrau macht sich strafällig, wenn sie über den von ihrem verstorbenen Gemann gepachteten Jagdbezirk verfügt. Im Uebrigen muß der mit den Pächtern abgeschlossene Jagdpachtvertrag in dieser Hinsicht das Erfordernis enthalten.

197. Wappen. Allerdings, es giebt auch bürgerliche Wappen. Diese Wappen sind zum Theil aus der sogenannten Hausmarke, mit denen der freie Grundbesitzer sein Haus und seine sonstigen Besitztümer zu zeichnen pflegte und die auch oft die Stelle der Namensunterschrift vertraten, entstanden. Im Ubrigen sind die bürgerlichen Wappen wie die meisten der abligen darauf zurückzuführen, daß der freie wehrhafte Mann auf seinen Waffen, die seine Gestalt und sein Gesicht verhielten, ein Zeichen anbringen pflegte, durch das er sich von anderen ähnlichgeformten unterchied. Nach und nach bildeten sich aus diesen Erkennungszeichen die eigentlichen Wappenbilder. Kronen über dem Wappenhelm und im Schilde führten jedoch nur die Abligen. Der Brauch, Kronen auf dem Helm und im Wappen zu führen, ist erst in späterer Zeit auf gekommen, ebenso auch die Bezeichnung der höheren oder geringeren Adelsstufe durch eine bestimmte Anzahl von Zinken in der Krone.

198. M. W. Der Amtsvorsteher hat mit der Dienstentlassung Ihres Mannes nichts zu thun; hierüber entscheidet die Gemeinde, von welcher Ihr Mann zum Gemeinbediener bestellt worden ist. Für die Dienstentlassung kommen die bei der Bestellung verabredeten Bedingungen in Betracht. War bei der Bestellung eine Kündigungsfrist nicht vorgegeben, so hat allerdings die Gemeinde das Recht, Ihren Mann ohne Kündigung zu entlassen. Dasselbe wird jedoch billigerweise Ihren Gemann von der Entlassung in einer gemessenen Frist Mittheilung machen. Die Kündigung der Ihnen überwiesenen und von Ihnen bestellten Ländereien verbleiben Ihnen jedoch bis zur Ernte. Entzieht Ihnen die Gemeinde diese Kündigung vor der Ernte, so wollen Sie sich an das Landrathsamt wenden.

Herr C. Grabosch, Lehrer in Schmiede bei Soltau Ostpr., bittet uns, ihm durch den Briefkasten zu dem Texte eines Volksliedes zu verhelfen, in welchem nachfolgende Strophen vorkommen:

Mit frohem Muth und heiterm Sinn
Hurrah! Hurrah! Hurrah!
Hurrah! Hurrah! Hurrah!



Viehverkäufe.

Manöver-Pferde.

Herren, welche Pferde zum Manöver zu kaufen resp. zu mieteln wünschen, bitte um recht baldige Bestellung. [3920] Nathusius, Tatterfall.



Abschlüssen

von kaltsblütigen, recht kräftigen Hengsten abkammend, sowie auch zum Ankauf lüthbar.

edler Füllen

empfehlen sich den Herren Gutsbesitzern L. Holder-Egger, Posthalter, Rüssel Dpr.



Reitpferde

von Harz u. ostpreuss. Stuten, brauner Wallach 4 1/2 J. groß, Suchstute 4 J. groß, sieben zum Verkauf in Falkenberg, Saalegebirge bei Strassburg Dpr.

Ebenfalls wird zum 1. Septbr. ein unverh. Schweizer auf Freistelle gesucht. Gehalt 30 Mark und 15 Bfg. pro 100 Lit. gemolte Milch.



Rappstute

4 1/2 J. alt, 6 Jähr., elegant und flott, veräußert. Näheres durch Herrn Ober-Rohrstadt Barnitz, Bromberg.

Ostpreussischer brauner Wallach 1,67 groß, 9 1/2 J. alt, komplett gefahren und geritten, weil überflüssig zu verkaufen. Näheres [3925] Getreidemarkt 30 II, links.



Wallach

von Circus (Kontinental), ca. 5 Jahre alt, 5' 5" groß, absolut truppen- und strassenfrumm, eignet sich auch als Wagenpferd, nach beendeter Übung billig zu verkaufen.

Kuntze, Fr.-St. d. L. Kortau bei Allenstein.

Dtpr. Halbblut-Stute Braun, ohne Abzeichen, 4 1/2 J. groß, schnell und ausdauernd, für Adjutant oder Ordonnanz-Offizier besonders geeignet, Umstände halber billig zu vert. von Rangendorf II.

Sekunde-Lieutenant Regiment Nr. 18 [3936] Osterode Dpr.

Zucht-Schweine.

Vorshire-Vollblut. Vershire-Vollblut. Eber, Sauen und Ferkel beider Rassen, rein gezüchtet. von Witte, Falkenwalde bei Barwalde (Rheinland).

Die Falkenwalder Züchter erhielten in Magdeburg, Bremen, Wien, Berlin, Königsberg i. Pr., München, Berlin 1894 zahlreiche hohe Preise, goldene, silberne Medaillen, Züchterehrentitel des landw. Ministeriums, Ehren-Diplome etc. Berlin 1895 16 Preise. Ehrenpreis der Stadt Berlin. Goldene Staatsmedaille. Kaiser-Preis. Höchster Züchter-Ehrenpreis. Es waren Tiere ausgestellt, 8 Monate alt, ca. 4 J. schwer - ein bisher noch von keinem Züchter erreichtes Resultat. [9117]



Hervorragend schöne Eber und Sauen
der grossen weissen englischen Rasse im Alter von 2-3 und 3-4 Monaten
hochtragende Erstlinge
sind in grosser Anzahl vorhanden.
Prospekt, welcher Näheres über Aufzucht und Fütterung, sowie Preise und Versandbedingungen enthält, verendet gratis und franko [50]
Domäne Friedrichswerth bei Gotha.

[3581] 15 tragende Holländer Stärken 8-9 Reiter schwer, sind preiswerth veräußert durch W. Stegmann, Schinnewall.

Geraucherter Speck
fett und mager, in schöner, fester Waare, verkaufen an Niederwert sehr bill. Gebr. Lachmann, Bromberg, Bahnhofstr. 95a. [5733]

[3653] Edlmsee bei Sommerau Weidw. hat 80 englische

Srenzungslämmer
zum Verkauf.

[3698] Der freihändige Bockverkauf aus meiner Vollblut-Rambouillet-Herde beginnt am 12. August. Domaine Steinan bei Tauer. H. Donner.

Der Verkauf von Böden aus meiner

Oxfordshiredown

Vollblut-Herde
hat begonnen.

H. Fliessbach.
Thottscheweke per Belaten.

4738 In Kunaberg bei Bahnhof Meino Kreis Graudenz, stehen gut gebaute, sehr stark entwickelte

Oxfordshiredown-Jahrlingsböcke
geb. im Januar und Februar 1893, zum freihändigen Verkauf zu festen Tagespreisen. Die Herde wurde auf der diesjährigen Distriktschau in Marienwerder prämiert.

2 jähr. Böcke
geb. im Januar und Februar 1893, zum freihändigen Verkauf zu festen Tagespreisen. Die Herde wurde auf der diesjährigen Distriktschau in Marienwerder prämiert.

Schweine
verkauft Giese, Richnow.

Läuferichweine.
Gewicht ca. 80 Pf. v. Stid.

[3778] Einen weißen Hühnerhund braungefleckt, gut Behang, im zweiten Felde, guten Rapporteur, hat zum Verkauf E. Kirsche, Schalkendorf.

[3874] Verkauflich **Treff**

Raubhaar-Vorsteher, große, kräftige Figur, firm im Vorstehen u. Apportieren, von la Abstammung (von Treff a. Salka v. Salko [1030] a. Diana W. VII), zweites Feld, ansehnlich preiswerth für 120 Mark. Mittmeister du Bois, Aufschin bei Dirschau.

[3689] Berl. e. 2 1/2 J. a., deutsch, kurzbr., 67 cm gr.

Hühnerhund
ferm für Enten, Hühner und Hasen. Golemrein. Preiswerth. Malezinski, Förster, Forstb. Lubochin b. Drieszin.

Gesucht ein **Paar Wagenpferde**

stark, jugend, ausdauernd und noch frisch, nicht unter 4 J. alt. Preis mit Preis und Beschreibung werden briefl. unter Nr. 3812 durch die Exped. des Gefelligen erbeten.

[3701] Menhoff bei Hoch-Stäblau Dpr. sucht 50 gute

Mutterschafe
zur Zucht und 2 Rambouillet-Böcke zu kaufen.

[3532] Suche 80 Stück magere englische Lämmer. Preisangabe erwünscht. Franz Böcker, Fleischermeister, Reufahrwasser bei Danzig.

Preis pro einseitig Koloniethe 15 Pf.

Arbeitsmarkt.
Bei Berechnung des In- sationspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Hauslehrer.

[3844] Bereits erfahrener, etwas musikalisch, ev. und mit den Amtssachen vertrauter Seminarist sucht zum 1. September cr. irgend eine Stelle. Derselbe würde auch eine Rechnungsführer-Stelle übernehmen.

Gef. Offerten unter T. 10 an die Expedition der „Allpreussischen Zeitung“, Elbing, erbeten.

[3843] Ein junger Mann der Kolonial- und Delikatessen-Branchen, vertr. m. d. Buchf. i., gest. a. g. Zeug. v. 1. Septbr. als Vert. Stell. Gef. Off. erb. sub A. B. 100 postl. Marienwerder.

Ein junger Mann
aus anständiger Familie, der mehrere Jahre in der Buchführung thätig gewesen ist und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht zu logisch oder später als alleiniger Beamter Stellg. Sam-Anschl. Beding. Offerten zu richten an Z. W., Konig Weidw., Bahnhofstrasse 221. [3886]

[3746] Ein junger Mann Raval, Uffz. gew. w. 3 J. d. Weidw. fast selbstst. b. f. Eltern geführt hat, i. z. w. Ausb. in der Landwirtschaft, unter direkt. Leit. d. Prinzipals Stellung als Weidw. m. ger. Gehalt. Gef. Off. v. E. L. Nr. 365 postl. Comienen Dpr. erb.

Rentei.

[3895] Junger Mann, in Buchführung u. Korrespondenz erfahren, auch landwirthschaftlich ausgebildet, sucht zur weiteren Ausbildung Stelle auf einer Rentei. Feinste Empfehlungen. Vergütung wird nicht beantragt. Off. unt. S. 5877 an Rudolf Mosse, Cöln.

Landwirth
Pantwirth, der seine Stellung ver- zogen ist, sucht für mehrere Stunden des Tages angemessene Beschäftigung. Meld. werd. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 3909 d. b. Exped. d. Gefelligen erb.

Ein älterer erfahrener Landwirth
sucht, gest. a. g. Zeug. unt. besch. Anfr. selbstst. Stellg. auf nicht zu groß. Gute von gleich od. 1. Oktober. Gef. Offert. mit Angabe des Gehalts briefl. unt. Nr. 3934 an die Exped. des Gefelligen erbeten.

[3931] Unverh., best. empf. Landwirth, Anf. 30, sucht v. gl. od. spät. Stell. als Inspektor. Gebr. Annaberg bei Althwalde (St. Meino).

Ein alt. erf. Wirthschafter, noch l. Stell., sucht auf e. mittl. Gute v. 1. Okt. od. spät. dauernde Stell. Selbst. ist i. Stande, d. Prinzipal zeitw. zu vertreten. Nr. 3939 u. Empf. heb. a. Seite. Off. v. Nr. 3862 an d. Exped. d. Gefelligen erb.

Inspektor
Mitte 30er, erfahren u. gebild. sucht von bald od. später mögl. selbstst. Stellung. Off. v. Nr. 3855 an d. Exped. d. Gef. erb.

Junger energischer Landwirth
sucht zum 1. Oktober d. J. direkt unt. d. Prinzipal Stellung. Derselbe besitzt best. Empf. aus großer renommirter Rutenwirthschaft Posen. Gef. Off. v. Nr. 3882 an die Exped. des Gefelligen erb.

Ein Kellner
mit guten Zeugnissen, sucht zum 15. August Stellung. Meld. werd. briefl. unt. Nr. 3974 durch die Exped. d. Gef. erb.

Für einen unverb., tüchtigen, fleiß., bescheidenen, militärfreien **junger Brenner** suche ich zur nächsten Kampagne unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Meldungen werden brieflich unter Nr. 3937 durch die Exped. des Gefell. erb.

Braumeister

unverheiratet, laugi. Leiter einer mittleren Brennerei einer Großstadt, in ungeländ. Stellung, wünscht sich per 1. Oktober zu verandern.

Gef. Offerten unter Nr. 3932 an die Exped. d. Gefelligen erbeten. [3932]

[3884] Stellmacher, bin 23 Jähr., alt, erfahren in Böttcher- u. Tischlerarbeit, suche irg. Stellung zu Martin a. verh. Stellmacher. Wilhelm May, Stellmacher, Gr. Hofen b. Neubörschen.

[3887] Tüchtige Dekorationsmaler, Spezialist für seine Orden, Kott in Blumen u. Ornament, sucht Stellung als Geschäftsführer od. erweiterter Stelle. Off. v. Nr. 500 an d. Expedition d. Osterode Kreisblattes in Osterode.

Ein tüchtiger Müller
mit Stein- u. Walzenmüllerei vertraut u. der polnischen Sprache mächt., sucht a. 15.8. cr. Stell. Offert. erb. an H. M. Waffer- u. Dampfmaschine Soldau Dpr.

Ein verheir. Oberstweizer
sucht Stelle zum 1. Oktober. [3851] Heinrich Schneider, Oberstweizer, Plonchar b. Böhlan Dpr.

Ein erfahrener Schweizer
mit einem tüch. Gehilfen, sucht zum 1. September, bei 50-60 Stück Vieh, Stellung. Gef. Offerten H. K. v. Strassburg Dpr. erbeten. [3679]

Zuverlässiger Schmied
mit Gehilfen sucht vom 1. Oktober anderweitig Stellung, bis zu 100 Rthn. Offerten unter Nr. 3854 an die Exped. des Gefelligen erbeten.

Antscher!

[3803] Suche für meinen Antscher, der 6 Jahre bei mir im Dienst gewesen, die Pferde vorzüglich verstehen, sich selbst und die Equipage stets sauber gehalten und sich zu meiner vollen Zufriedenheit geführt hat, zum 1. Oktober d. J. oder später wegen Veranfs meines Gutes anderweitig Stellung und bin zu näherer Auskunft gern bereit.

Wol., Major a. D., Wiesenthal bei Culm.

[3749] Zur Kartoffel- u. Rüben-Ernte suche eine größere Fläche zum an- roden zu übernehmen. Die besten Zeugnisse zur Seite. Gef. Offerten an E. Henschke, Unternehmer, Hammer, Kreis Ost-Sternberg.

[3832] Die vakante Inspektor- stelle auf Olshewitz b. Zw. wraclaw ist besetzt.

Ad. Eberlein.

[3489] Für mein Tuch-, Manufaktur-, und Modewaaren-Geschäft suche per sofort einen

tüchtigen Verkäufer
welcher der polnischen Sprache durch- aus mächtig ist.

Kaufm. Co. h'n's Nachf. Jul. Lewinsohn Kienmarkt Wpr.

[3793] Suche für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft zum 1. Ok- tober cr. einen

flotten Verkäufer
der polnisch spricht. Solide, tüchtige, junge Leute die mit Landwirthschaft um- zugehen verstehen, können sich melden bei Hermann Eichstaedt, Konig Wpr.

Tüchtige Verkäufer
mit der Kurwaaren-Branchen durchaus vertraut und der polnischen Sprache mächtig, v. 1. Sept. oder 1. Okt. gesucht. E. Rosenthal & Sohn, Posen.

[3870] Für mein Herren-Garderoben- und Damen-Konfektions-Geschäft suche per 1. September cr. einen gewandten, tüchtigen, repräsentablen

Verkäufer
der perfekt polnisch spricht und mit der Buchführung vertraut ist. Gehalt 1200 Mark per Anno. Den Offerten bitte Photographie und Zeugnis-Ab- schriften beizufügen.

S. Schenkel, Adv. Paul Pommer, Snowrazlaw.

Tücht. älterer Verkäufer
verf. poln. Sprach., m. d. Buch- führung u. Korresp. vertr. d. a. dekorieren kann, wird für meinen Schuhbazar, Herren- u. Damen-Konfektion, Tuch- u. Manufaktur-Geschäft per 15. Sept. od. 1. Okt. er. zu engagieren gesucht. [3558] Adolf Mendelsohn, Fr. Stargard.

[3811] Für mein Tuch- und Mode- waaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen tüchtigen, flotten, selbst- ständigen

Verkäufer
der poln. Sprache gut mächtig. Den Offerten beliebe man die Gehalts- ansprüche bei vollständig freier Station wie Abschrift der Zeugnisse beizufügen. J. Schlesinger, Krotoschin.

Verkäufer-Gesuch!

[3810] Für mein Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft suche ich per 1. Oktober einen jüngeren Gehilfen (Grüßl). Meldungen erbitte mit Pho- tographie, Zeugn. und Gehaltsangabe. Oscar Siebelsfeld, Liebstadt Dpr.

[3299] Für m. Manufaktur- u. Mode- waaren-Geschäft suche ich zum 1. Sep- tember d. J. einen tüchtigen Ver- käufer. Derselbe muß der polnischen Sprache vollständig mächtig sein. Ge- haltsansprüche und Photographie sind den Offerten beizufügen.

M. Sommerfeld, Ortelburg Dpr.

[3716] In meinem Kolonial- und Destillations-Geschäft findet ein **junger Mann** am 15. August Stellung.

M. D. Meyer, Thorn.

Ein junger Mann
tüchtiger Verkäufer, der in der Kleider- stoff-Branchen eingearbeitet und der pol- nischen Sprache mächtig ist, findet per bald oder 1. Oktober eine dauernde Stellung bei

[3779] Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche per 1. September einen durchaus tüchtigen, zuverlässigen **junger Mann.**

E. Lippmann Nachf., Allenstein Dpr.

[3820] Suche zum sofortigen Antritt **zweiten jungen Mann** für Material-, Destillation- und Stab- eisen-Geschäft, (Lagerhalter).

Ernst Saenede, Soldin.

[3705] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche per 1. September einen

jüngeren Kommiss
tüchtigen Verkäufer. Den Offerten bitte Photographie und Gehaltsansprüche, sowie Zeugnisse beizufügen.

E. M. Holz, Wehlbad.

Ein jüngerer Kommiss
der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Tuch-, Manufaktur- u. Kurz- waaren-Geschäft per 15. August oder 1. September bei freier Station Stellg. Gehaltsansprüche u. Zeugnisse erforderlich.

[3257] E. Hoffmann, Peltlin.

[3884] Für einen jungen Mann, von angenehmem Wesen, welcher am 1. Oktober cr. in meinem Kolonialwaaren- Delikatessen- und Destillations-Geschäft seine Lehrzeit beendet hat und welchen ich bestens empfehlen kann, suche ich Stellung als

Kommiss
in einem besseren Kolonialw.-Geschäft.

Otto Jandt, Bromberg.

Destillations-Gesuch!

[3195] Einen zuverlässigen, federgewandten, älteren

Destillateur
sucht als Lagerist bei gutem

Calat von sofort

Gustav Jandt, Ratel (Nebe).

Destillateur
Suche per sofort bei hohem Gehalt einen älteren, durchaus tüchtigen

Destillateur
der auch gleichzeitig kleine Reisen unter- nehmen muß, u. einen brandgefährlichen

junger Mann
mit laudbarer Handschrift für Komptoir, Photographie und Zeugnis-Abdrucken werden erbeten.

Dirschau, im August 1895.

Hermann Hein, Destillation u. Kolonialwaaren en gros.

Glatter Expedient
mich per 1. September für ein größeres Kolonial- u. Delikatessen-Geschäft gesucht. Derselbe muß Destillateur und der polnischen Sprache mächtig sein. Gehalt nach Uebereinkommen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 2418 d. b. Exped. d. Gefelligen erbeten.

[3625] Für mein Kolonialwaaren- und Eisen-Geschäft suche vom 1. September oder 1. Oktober cr. einen älteren, freundlichen, soliden

Expedienten.
Zeugnisabschriften nebst Gehaltsanfr. erbeten. Polnische Sprache Bedingung. E. Harzmin, Bischofswerder Wpr.

Gesucht ein **Materialist**
der kürzlich seine Lehre beendet, beider Landessprachen mächtig, und ein

Schling
für Brauerei-Komptoir. Meldungen werden brieflich unter Nr. 3663 durch die Exped. des Gefell. erbeten.

[3707] Für mein Kolonialwaaren- und Eisen-Geschäft suche per 1. September cr. einen der polnischen Sprache mächtigen, soliden

jüngeren Gehilfen.
Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschriften sind beizufügen.

E. Schrubski, Culm a. O.

Die Gehilfenstelle
in meinem Kolonialwaaren-Geschäft ist am 1. Septbr. cr. oder etwas später zu besetzen. Retourkarte verbeten. Meld. bitte recht bald.

[2708] E. Weizufat, Neustadt Wpr.

[3640] Suche zum 1. Oktober einen **tüchtigen Gehilfen** für Material- u. Eisenwaaren-Branchen.

Job. Kuhn, Stuttgart.

[3722] **Vantechner**
gel. Maurer, mit mehrjähr. Praxis u. guten Empfehlungen, kann sich zum baldigen Antritt melden.

Neuenburg Wpr., 7. August 1895.

E. Lau, Maurermeister.

Kleine Lagerbierbrauerei sucht einen unverheirateten, selbstst. arbeitenden **Brauer.**

Meldungen mit Zeugnisabschriften werd. brieflich unt. Nr. 3865 durch die Exped. des Gefelligen erbeten.

Verlange sofort die Dampfmaschine Krone
a. Br. Meldungen an [3873]
Obermüller Romy.

aus einer Familie, findet der 400 Mt.
Gehalt zum 1. Oktober Stellung in
Barweiden v. Bergfriede Opr.

Schriftliche Meldungen erbittet
 Marcus Dentius, Thorn.

des hohen Gehalt.
A. Bachmann jr., Briesen Wpr.

mit gutem Charakter sofort gesucht.
Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 3882
durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Gegr. 1817.

200 Arbeiter.

Silberne u. gold. Medaillen
für vorzügl. Leistungen.

Fr. Hege **BROMBERG**
Schwedenstr. 26

Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb

empfehl. sein grosses Lager in solid gearbeiteten

Möbeln, Spiegeln, Polsterwaaren

Gegr. 1817.

200 Arbeiter.

Complete Zimmer in jedem
Styl zur Ansicht gestellt.

Sendungen nach West- u. Ostpreussen frachtfrei. - Preislisten kostenfrei.

Neu! Neu!
Ueberzeugung macht wahr!

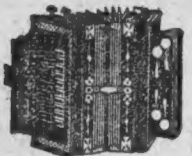
Glattstroh-Drechselmaschine
der ganzen Welt.

Wo eine solche Maschine vorhanden, wird keine andere mehr gekauft. Diese Drechselmaschine liefert bei absolutem Reindruck sogar das Stroh schöner u. glatter als der Flegel. Anspannung 1-2 Zugthiere. Garantie für vorzügliches Arbeiten. Probezeit wird bewilligt. Preis von 160 Mk. an. Empf. noch meine berühmten kombinierten 1., 2. u. 3. schaarige Flügel-Schrotmühlen, Pferderechen 60 Mk., Pflanzmühlen 50 Mk. u. Fahrräder. Paul Grams, Kolberg.

Oster's
Cheviotstoffe

genießen einen Welt Ruf, sind eleganter u. haltbarer als jeder andere Stoff. Man verlangt im eigenen Interesse Mäntel, Hosen, Herrenkleider für seine Angehörigen u. Bekannte in bester Qualität, direct von **Adolf Oster**, Köln a. Rh., zu beziehen. Maassgebende Anerkennung aus dem höchsten Kreise: Garantie: Kostenloser Rücknahme nicht convenienter Stoffe. Feinste Referenzen in fast jeder Stadt Deutschlands.

• **Umsonst** •



Zieh-Harmonika

Liefere ich zwar nicht, aber fast verschont; denn von heute ab liefere ich an Jedermann 17535

für nur 5 Mark

p. Nach. das Stück von meinen bedeutend verbesserten, 35 Cm. großen Victoria-Konzert-Zugharmonikas, groß und dauerhaft gebaut, mit 20 Doppelstimmen, 10 Tasten, 2 Register, 2 Bass, 2 Zugklappen, 2 Doppelbälgen und 3-theiligem Balg, derselbe stark gearbeitet, mit tiefen Falten und Gattungen mit Stahleinfassung, außerdem ist derselbe hochfein ausgekattelt. Die Stimmen sind aus bestem Material, äusserst klaverton und haltbar. 75 brillante Nickelbeschläge, die feinsten Vorhänge u. andere Ausstattungen geben dieser Harmonika nebst ihrer Haltbarkeit noch ein höchst feines Aeusseres. Die Musik ist zweistimmig, wie eine Orgel u. leicht spielend. Packungstafel kostet nichts. Porto 80 Pfg. Selbstlernschule lege umsonst bei. Wer also für lange Zeit eine gute, dauerhafte, doppelwertige Harmonika haben will, der bestelle beim größten und ältesten Weltdeutschen Harmonika-Exporteur von **Heinr. Suhr** in Neuenrade 1/28.

Taschenuhren!

Schweizerfabrik, anerkannt beste Qualität, genau reguliert, Nickel-Remtr. 8, 9, 10, dito doppelt vergoldetes Gehäuse, Patentwerk 12 M. Silber-Remtr. 12, 13, 14, hochfeine 15 M. Anker-Remtr. 15 Rubis 16, 18, hochfeine 20 M. System Glas-hütte 24, 28, 30 M. Anker-Remtr. mit 3 Silberd. 20, 22, dito 1/2 Chronometer, prima 24 M. Grosse Auswahl goldener Damen- u. Herrenuhren. Alle Sendungen portofrei. Verlangt Katalog. Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Meine Damen

machen Sie gef. einen Versuch mit **Bergmann's Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul (Schuhmarkt: Zwei Bergmänner) es ist d. beste Seife g. Sommerproben, sowie für zarten, weissen, rosenigen Teint. Vorräthig a. Stück 50 Pfg. in Graudenz bei Fritz Kyser, Paul Schirmacher und Löwen-Apothek, in Pessen bei St. Szpitter. (5533)

Buckskin, Cheviot,

Kammgarn und Loden sowie alle Neuheiten zu Herren-Anzügen u. Paletots in grosser Auswahl liefert jedes Maass zu staunend billigen Preisen. Adolf Dörge, Osterode a. H. Muster franco.

Hart. Serbet u. Salamiw. a. Pfd. 1.20 Mk. Geräucherten Schinken a. Pfd. 80 Pfg. Fett u. mager Speck a. Str. 55 Mk. offerirt **Carl Reek Jr.** (775) Bromberg, Friedrichstrasse.

Dachpappen u. sämmtl. Dachdeck-Materialien zu billigsten Preisen in nur bester Qualität.

Dachpappen u. sämmtl. Dachdeck-Materialien zu billigsten Preisen in nur bester Qualität.

Stolpe Steinpappen- und Dachdeck-Materialien-Fabrik
Seefeldt & Ottow
Stolpe i. Pom.
gegründet 1874.

Ausführung von doppelstegigen und einfachen Pappechorn Ueberklebungen alter schadhafter Pappechorn nach eigenem System durch selbst ausgebildete Leute.

Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.

Ausführung von Holzcementbedachungen und Asphaltbestrichen. Abdeckung von freistehenden Mauern, Brücken, Gewölben, Kellern, Tunnels mit Asphalt-Isolirplatten oder unserer Abdeckungsmaße.

Ausführung von Reparaturen und Anstrichen.

Ausführung von Schieferdächern und Eindeckung von Ziegeldächern mit Gondron-Pappstreifen.

Besichtigung und Voranschlag kostenfrei.

Zweiggeschäfte unter gleicher Firma

Dt.-Eylau Wpr. | **Königsberg i. Pr.** | **Posen**
Osteroderstrasse 14. | Geseckplatz No. 1. | Theaterstr. 2.

Ludw. Zimmermann Nachf.

Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20/21

Eisenbahnen & Lowries aller Art

neu und gebraucht

Kauf- und miethsweise.

Sämmtliche Ersatztheile, Schienenennägel, Pflasterbolzen, Lagermetall etc. billigt.

A. Ventzki, Graudenz

Maschinen- und Pflugfabrik

empfehl. die rühmlichst bekannten

Normalpflüge (Patent Ventzki)

sowie alle anderen Ackergeräthe, als:

Tiefkulturpflüge neuester Construction, D. R. G. M.,

Schälplüge, drei- und vierschaarig,

Grubber, Häufelpflüge,

Wiesen-, Acker- und Saat-Eggen,

Drillmaschinen, Saxonia-Normal,

Ackerwalzen, ein- und dreitheilig, in allen Ausführungen, als:

Ringel-, Cambridge-, Cressell- und Schlicht-

Walzen mit gesetzlich geschützten Schmierlagern,

Hackmaschinen verschiedener bester Systeme,

ferner

Grasmäher, Getreidemäher,

Garben-Mähe- und Bindemaschinen,

Pferderechen (Patent Ventzki), „Heureka“, „Puck“.

Kataloge und Preise gratis und franco.

Eigene Geschäftsstellen in Breslau, Magdeburg, Cöln am Rhein.

Holzbearbeitungs-Maschinen

und

Sägegatter

bauen als Spezialität

in höchster Vollkommenheit

C. Blumwe & Sohn, Bromberg.

Grosse Anzahl fertiger Maschinen im Betriebe zu besichtigen * Kataloge kostenfrei.

Vertretungen in Stettin, Hamburg, Bukarest, Warschau.

Uebernahme ganzer Einrichtungen, Export nach allen Welttheilen.

Bandsäge.

Gravattenfabrik

P. H. Preyers jr.

St. Töns-Großfeld 36.

Billigste Bezugsquelle, Stoffmuster und Illustr.

Preisliste gratis und frei.

Hermann Eschenbach

Markenkirchen I. Sa. 14.

direkte u. vorthellhafteste Bezugsquelle aller Musik-Instrumente und Saiten. Illustrierte Preisliste umsonst u. portofrei. (4248)

Sufbeschlag-Lehrschmiede

Marienburg Westpr.

empfehl.

Sufisen mit Lüneinlagen, um den Gang des Pferdes sicher und elastisch zu machen.

Sufisen mit Korkeinlagen, um das natürliche Auftreten des Fußes zu erzielen und den Stoß zu brechen. (256)

Korkeinlagen sind sehr praktisch für enge, ströde Sufe, das Horn bleibt stets weich und beseitigen Hwanghufe und Steingallen. **E. Felske.** Sufbeschlag-Lehrmeister.

Orchestrion

selbstspiel., mit 246 Flöten, 28 Blechinstr., gr. u. H. Trommel, Becken, Triangel, 11 Balgen für Konzert- und Tanzmusik, 60 Stück Duvert., Märche und Tänze spielend, ist weg. Bergdörfer, des Lokals preiswerth zu verkaufen. (2907)

Wronski, Schüngenhaus „Westend“
Prinzenthal, Bromberg.

Spalding
Feldeisenbahnfabrik

Jnh. M. KRÜGER

BERLIN N.O. Greifswalderstr. 213.

MAN VERLANGE PROSPECT!

Carl Beermann's Schubwalzen-Drillmaschine

ist vorzüglich in leichter Handhabung, leichtem Gang und absolut genauer Ausfaat, in Bergen, am Hange sowohl wie in der Ebene.

Herr Wenski, Gutsbesitzer in Wilhelmsort, sagt darüber:

Auf Ihre Anfrage theile ich mit, daß ich durchaus sehr zufrieden mit der von Ihnen gekauften Drillmaschine bin. Dieselbe ist mit Leichtigkeit sehr torrett zu dirigiren. Trotzdem sie 2,5 Meter breit ist, ziehen 3 leichte Pferde auf meinem kuppeligen Boden dieselbe, ohne daß ich die Pferde wechseln brauche. Auf ebenem Terrain würde der Drill auch von 2 Pferden leicht gezogen werden können.

Alle Getreidearten, wie auch Hafer, Victoriaerbsen, Erbsen- und Wid-Gemenge haben sich tadellos damit drillen lassen, ebenso auch der Zuckerrübenamen etc. Kurz und gut, ich bin sehr mit der von Ihnen gekauften Schubwalzen-Drillmaschine zufrieden und habe sie auch all meinen Freunden und Bekannten bestens empfohlen. (2802)

Preislisten und weitere Zeugnisse sendet auf Anfragen

Carl Beermann, Bromberg.

Giebig Company's
FLEISCH-EXTRACT

NUR AECHT! *Jo. Giebig*

wenn Jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt (3788)

Deutsche Waffenfabrik

Ferd. Drissen, Lüttich (Belgien).

Jeder Waldmann u. Schütze verlange franko und gratis das reichhaltige Album mit 575 Waffen-Modellen und 141 künstlerisch. Waffenzeichnungen.

So was

soll Jedermann erfahren.

Revolwer von 5 Mk. an,

Leichen-Tschin von 2,50 Mk. an,

Garten-Tschin von 7 Mk. an,

Garb-Karabauer von 15 Mk. an,

Scheibenschützen von 15 Mk. an,

Centralfeuer-Doppelrevolver von 22 Mk. an,

Einläufige Col. 16 von 20 Mk. an,

Engl. Polizeiknappel v. 1,50 Mk. an,

Luft-Gewehre von 3 Mk. an,

Schlagringe von 50 Pfg. an,

Bildhau-Messer von 1 Mk. an,

Schneidmesser von 2 Mk. an

verfendet gegen Nachnahme. Um-tausch gestattet.

Preislisten mit 300 Bildern gratis

Hippolit Mehles,

Berlin W., Friedrichstrasse 169.

Feinste

Harzer Kanarienvögel

habe ich noch abzugeben zu 10 Mark, gegen Nachnahme. Mit Tage Probezeit.

W. Deering, St. Andreasberg (Harz), (1972) Schulstraße 427.

Rouleaux Tapeten Linoleum

Läufer Papierstuck

kaufman am billigsten direkt aus dem Elbinger Tapeten-Verband-Gesellschaft

C. Quintern (5370)

Elbing. Königsberg.

Muster u. Lieferung franko.

Wer viel Geld

sparen will, sende seine alten Woll-sachen zur Umarbeitung zu Herren- und Damenstoffen, Portieren und

Weden an die Fabrik von (2723)

Carl Dörge, Osterode a. Harz.

Nur Neubeiten. Billige Preise.

Muster franko.

Wer viel Geld

sparen will, sende seine alten Woll-sachen zur Umarbeitung zu Herren- und Damenstoffen, Portieren und

Großer Verdienst.

Kleines Anlagekapital.

A. P. Kaufmann's imprägnirte Zement-

Doppelsalz-Dachziegel, D. R. G. M.

Nr. 22263 und 30713, jow. Belg.

Patent Nr. 110956.

Beste und billigste Bedachung der Gegenwart, keine Reparaturen.

Mehrere Lizenzfabriken im Betrieb.

Das alleinige Vertheilungsrecht sowie

Fabrikateinrichtungen für noch freie

Bezirke gebe billigst ab. Probeziegel

franko gegen 1,00 Mk. Nachnahme.

A. P. Kaufmann,

Zementdachziegel-Fabrik, Lauenburg

(3252) in Pom.

Das Deutsche Gesundheits-

Kinderrad-Verbandhaus

Franz Kreski,

Bromberg,

empfehl.

sein vorzügliches Fabrikat von

Kinderradern von 10 Mk. an

bei frachtfreier Lieferung.

Stellung niedriger Fabrik-

preise, deshalb vorthellhafteste

Bezugsquelle. Dankschreiben für

vorzügl. Bedienung treffen tägl. ein.

Illustr. Preisliste gratis u. franko.

(3660) 3 Stück noch brauchbare

französische Mühlensteine

1 Käufer, 2 Boden, 4 Durchmesser, ver-

kauft wegen Umbau Ausmühle

Karlad bei Lauenburg Westpr.

Dieselbst können

zwei Lehrlinge

bei Vergütung von 60 bis 100

Mark jährlich, gleich oder später

eintreten.

Wer viel Geld

sparen will, sende seine alten Woll-sachen zur Umarbeitung zu Herren- und Damenstoffen, Portieren und